MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
139 (1928)

407 (3.9.1928) Morgenblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-347897

Montag, 3. September 1928 | Morgen-Ausgabe | Nr. 407 — 139. Jahrgang

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 3.— ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 4/11 (Bassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Wiederaufrollung der Räumungsfrage

Der Reichskanzler äußert sich

Vor der Abreise nach Genf hat der Reichskanzler dem Berliner Vertreter des „International News Service" auf dessen Frage, welches zurzeit das wichtigste politische Problem für Deutschland sei, geantwortet:

„Das ganze deutsche Volk ist sich ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit im gegenwärtigen Zeitpunkt in nationaler Hinsicht in einem Wunsche einig. Es ist dies die Zurückziehung der auf deutschem Gebiet stehenden französischen, englischen und belgischen Besatzungsarmeen in Stärke von rund 67 000 Mann. Man versteht nicht mehr in Deutschland, weshalb diese Truppen auf deutschem Boden belassen werden, nachdem sowohl auf den Gebieten der Reparationszahlungen als auch auf dem Gebiete der militärischen Abrüstung

Beweise über Beweise erbracht

worden sind, daß man deutscherseits gewillt ist, den früheren Gegnern gegenüber den Verpflichtungen voll und ganz nachzukommen. Ich darf an die Annahme des Dawesplanes, an die Londoner Abmachungen von 1924 erinnern. Das Reparationsproblem wurde seines politischen Charakters entkleidet. Es ist zu einer Materie rein wirtschaftlicher und finanzieller Natur geworden, die als solche die Gewißheit zu natürlicher und organischer Entwicklung in sich trägt, wie die jetzt vierjährige reibungslose Durchführung des Dawesplanes beweist.

Kein Staat hat mehr für die allgemeine Sicherheit getan als Deutschland.

Es beweisen dies die Verträge von Locarno, die zahlreich abgeschlossenen Schiedsverträge, die Annahme der Fakultativklausel des Weltgerichtshofes, die aktive Mitarbeit im Genfer Sicherheitsausschuß und letzthin die sofortige und vorbehaltlose Bereitwilligkeit zur Annahme des Kellogg-Paktes.

Deutschland hat mehr als irgend ein anderes Land abgerüstet, doch sind wir noch darüber hinaus bereit, mit unserer ganzen nationalen Kraft an der Verwirklichung weiterer Vorschläge zur Sicherung und Organisation des Weltfriedens mitzuarbeiten.

Das in der Vergangenheit von uns Geleistete, das für die Zukunft von uns Gewollte gibt uns das Recht, zu fordern, daß die Besatzungstruppen unser Land verlassen. Ihr Verbleiben würde von allen Kreisen in Deutschland als Ungerechtigkeit und dem Geiste des Friedens zuwider empfunden."

Der Reichskanzler hat am Sonntag auf der Fahrt nach Genf den Außenminister Dr. Stresemann in Baden-Baden aufgesucht und mit ihm die letzten taktischen Schritte für Genf besprochen.

Die Abfahrt der deutschen Delegation

Der Hauptteil der deutschen Delegation für Genf hat Samstag abend Berlin verlassen. Die Delegation steht bekanntlich unter der Führung des Reichskanzlers Müller, den Staatssekretär Pünder begleiten wird. Als Delegierte fungieren Staatssekretär von Schubert und Ministerialdirektor Dr. Gaus. Außer den parlamentarischen Beigeordneten begleiten als stellvertretende Delegierte und Sachverständige Staatssekretär von Simson, Reichspressechef Dr. Zechlin, Admiral Baron Freyberg, Geheimrat von Weizäcker (Auswärtiges Amt), Oberst von Bötticher und Graf Schwerin (Reichsfinanzministerium) die Delegation.

Deutschland ist ein pünktlicher Zahler

Bestätigung durch den Reparationsagenten

Der Generalagent für die Reparationszahlungen teilt mit, daß in dem mit dem 31. August dieses Jahres abschließenden vierten Jahre des Sachverständigenplanes Deutschland alle Zahlungen in vollem Umfang und pünktlich zum Fälligkeitstermin gemacht hat, sowie daß im Verlaufe des Jahres Transfers in einem Betrage vorgenommen worden sind, der den Jahreseingängen im wesentlichen gleichkommt.

Die von deutscher Seite innerhalb des vierten Annuitätsjahres tatsächlich eingegangenen Zahlungen beliefen sich auf 1746 Mill. Goldmark mit Einschluß zweier Zahlungen zur Vollendung der dritten Annuität, die erst im September 1927 eingingen und sich auf 75 Millionen beliefen. Die vierte Annuität selbst beläuft sich auf 1750 Mill. Goldmark, und die beiden Zahlungen, die zu ihrer Vollverwendung notwendig sind, insgesamt rund 79 Mill. Goldmark, werden im September 1928 fällig. Die erste dieser Zahlungen, die die letzte Jahresrente für den Zinsendienst der deutschen Eisenbahnobligationen darstellt, ist bereits am 1. September 1928 geleistet worden. Sie beläuft sich auf 55 Mill. Goldmark. Es bleibt noch die letzte Rate des Jahresbeitrages aus der Beförderungssteuer zu erlegen, die nicht vor dem 21. September 1928 fällig wird.

Die Gesamtsumme der während des vierten Annuitätsjahres vorgenommenen Transfers beläuft sich in runden Zahlen auf 1789 Mill. Goldmark. Die Transfers in fremder Währung beliefen sich insgesamt auf rund 943 Mill. oder 54,23 Prozent der gesamten Transfers, während die in Gestalt von Reichsmarkzahlungen in Deutschland vorgenommenen Transfers sich auf 796 Mill. oder 45,77 Prozent der Gesamttransfers beliefen. Bei Geschäftsabschluß am 31. August 1928 belief sich der Gesamtkassenbestand auf Rechnung des Reparationsagenten auf 189,5 Mill. Goldmark, während die verfügbaren Kassenbestände zu Beginn des Jahres 185,5 Mill. Goldmark betragen haben.

*

Englischer Pessimismus

In einer Betrachtung über den Beginn der Völkerbundsversammlung erinnert der „Manchester Guardian" an die große Hoffnung, die Völkerbundsversammlung und Völkerbundsfreunde erfüllten, als die Aufnahme Deutschlands vor zwei Jahren vollzogen wurde. Es sei eine tiefe Enttäuschung, heute feststellen zu müssen, wie geringe Fortschritte in den beiden Jahren gemacht worden seien. Es scheine, als ob sich England bemühe, mit Frankreich die alte Allianz wieder aufleben zu lassen, anstatt die französisch-deutsche Aussöhnung zu unterstützen. Allgemein sehe es so aus, als ob England nur noch an seine Sonderinteressen denke. Die europäische Atmosphäre sei ausgesprochen dunkel.

Die Genfer Ratstagung

Die Antwort an Costarica

Der Völkerbundsrat ist am Samstag nachmittag in einer streng geheimen Sitzung von einstündiger Dauer mit dem Antwortbrief an Costarica fertig geworden. Die Antwort vermeidet die von Costarica geforderte authentische Auslegung der Monroedoktrin. Sie verweist darauf, daß der Völkerbund nicht berufen sei, eine Auslegung der Monroedoktrin zu geben. Die Monroedoktrin sei vielmehr ein amerikanisches Abkommen und ihre Auslegung stehe nur den Staaten zu, die ihr beigetreten sind. Diese Fassung trägt insofern den südamerikanischen Wünschen Rechnung, als sie andeutet, daß die Monroedoktrin nur für diejenigen Staaten Gültigkeit hat, die an ihr teilnehmen, während sie für die anderen südamerikanischen Staaten, die die Monroedoktrin für eine einseitige Erklärung der Vereinigten Staaten erachten, ohne bindende Verpflichtung ist.

Der zweite Teil der Antwort geht auf die Forderung Costaricas ein, der Völkerbund möge bindend erklären, welche Bedeutung die Erwähnung der Monroedoktrin im Artikel 21 für den Völkerbundspakt habe. Hier wird darauf hingewiesen, daß die Monroedoktrin als Beispiel für „Abkommen", die zur Sicherung des Friedens dienen, angeführt sei. Durch die Wahl des Ausdruckes „Abkommen" für die Monroedoktrin wird ebenfalls angedeutet, daß die Monroedoktrin in Verbindung mit dem Völkerbundspakt nur für die Teilnehmer an diesem „Abkommen" Bedeutung hat. Auf diese Weise vermeidet die Antwort sehr geschickt eine Auslegung der Monroedoktrin, die nach der gesamten politischen Lage zu Komplikationen mit den Vereinigten Staaten Anlaß geben könnte und gibt trotzdem den südamerikanischen Staaten in ihrer Auffassung Genugtuung.

Die Antwort ist sofort an Costarica abgegangen. Man rechnet nach der Erledigung der Angelegenheit durch den Rat nicht mehr damit, daß es in der Vollversammlung noch zu einem Vorstoß der südamerikanischen Staaten in der Monroefrage kommt. An der Antwort, die schon seit Wochen von den Experten des Sekretariats vorbereitet wurde, hat, wie verlautet, der finnische Außenminister Procope, der ein sehr gewandter Jurist ist, in sehr weitem Maße bestimmend mitgewirkt.

Der Bericht der Mandatskommission

gab dem Berichterstatter, dem holländischen Außenminister Beelaerts van Blokland Gelegenheit, insbesondere die Stellungnahme des Ausschusses zu dem zwischen England und dem Emir von Transjordanien abgeschlossenen Vertrag, ferner die Bemerkungen über die Lage in Syrien und schließlich die Ergebnisse der Untersuchung über der Aufstand in Westsamoa zu kennzeichnen. Nach der Auffassung der Mandatskommission würde der englische Vertrag mit dem Emir von Transjordanien eine Abänderung der Bestimmungen des vom Völkerbundsrat 1922 genehmigten Mandatsvertrages über Palästina darstellen, da die gesetzgeberischen und administrativen Vollmachten künftig nicht mehr von England als Mandatsmacht, sondern vom Emir von Transjordanien ausgeübt werden sollen. Wegen der Unvereinbarkeit dieser Bestimmungen sei also die Zustimmung des Rates zu diesem Vertrag notwendig.

Lord Cushendun wandte sich in einer längeren Begründung gegen diese Auffassung. Auf Vorschlag des Berichterstatters wurde eine Entschließung angenommen, mit der der Rat ausdrücklich anerkennt, daß der Vertrag zwischen England und dem Emir von Transjordanien mit den Grundsätzen des Mandats übereinstimmt, die vollkommen in Kraft bleiben.

Nach kurzen Erklärungen Paul-Boncours über die im Gange befindliche Schaffung der Verfassung für Syrien, wozu er für Frankreich als Mandatsmacht weitgehende Handlungsfreiheit verlangt, und der Zustimmung Lord Cushenduns zu den Ergebnissen der Untersuchung über die Aufstände in Samoa wurde der Gesamtbericht vom Rat genehmigt. Der letzte Punkt der Tagesordnung war der Bericht des Sonderausschusses zur Ausarbeitung einer Konvention über die Kontrolle der Rüstungsindustrien. Auf Vorschlag des rumänischen Ratsmitgliedes soll diese Frage, über die bekanntlich im Sonderausschuß weitgehende Meinungsverschiedenheiten bestehen, der Völkerbundsversammlung überwiesen werden.

In der sich anschließenden nicht öffentlichen Sitzung behandelte der Rat das Gesuch der ungarischen Regierung um Weiterbehandlung des

rumänisch-ungarischen Optantenstreits

in der jetzigen Ratstagung. Lord Cushendun schlug vor, den ungarischen Antrag auf die Tagesordnung zu setzen, den Streitfall selbst aber vorerst nicht im Rat zu verhandeln, der sich erst im Falle eines Scheiterns weiterer direkter Verhandlungen in einigen Wochen damit zu befassen hätte. Staatssekretär von Schubert und das italienische Ratsmitglied Scialoja stimmten dem Antrag zu, während Paul-Boncour sich gegen die sofortige Aufnahme des ungarischen Antrages auf die Tagesordnung aussprach und damit sich der Auffassung des rumänischen Ratsmitgliedes Antontade anschloß. Die Beratungen über die Vorfrage, an denen sich auch Graf Apponyi beteiligte, konnten noch nicht abgeschlossen werden und wurden am Sonntag in einer vertraulichen Sitzung fortgesetzt.

Bulgariens Völkerbundsanleihe

Ueber die bulgarische Völkerbundsanleihe ist im Finanzkomitee des Völkerbundes ein Uebereinkommen erzielt worden. In den Verhandlungen, die im Beisein des bul-

Flugzeugkatastrophe in Frankreich

Der französische Handelsminister Bokanowski tödlich verunglückt

In Brand geraten und abgestürzt

*** Paris, 2. Sept. Das Verkehrsflugzeug, das den Handelsminister Bokanowski, der zugleich Leiter der Handelsluftschiffahrt ist, heute von dem Flugplatz Le Bourget zu einer Flugveranstaltung des Luftfahrtverbandes der Auvergne nach Clermont-Ferrard führen sollte, ist um 9.15 Uhr, zwei Minuten nachdem es den Flugplatz verlassen hatte, in 500 Meter Höhe über der Croix de Neige in Brand geraten und abgestürzt. Sämtliche Insassen haben den Tod gefunden und zwar der Handelsminister Bokanowski, der Direktor der Internationalen Luftschiffahrtsgesellschaft Lesano, der Pilot Hain, der Mechaniker Fidal und der Funkentelegraphist Willin.**

*

Absturz eines französischen Marineflugzeuges

*** Paris, 2. Sept. Gestern abend stürzte bei Istres bei Marseille ein Marineflugzeug 50 Meter tief ab. Einer der beiden Insassen kam um, der andere wurde schwer verletzt.**

Abgebrochener Distanzflug

*** Paris, 2. Sept.** Die französischen Flieger Arrachart und Rignot waren am Samstag morgen von Le Bourget aufgestiegen, um zu versuchen, den Weltentfernungsrekord in gerader Linie in der Richtung nach Wladiwostok zu brechen. Bereits um 10 Uhr mußten sie aber in Straßburg eine Notlandung vornehmen. Sie kehrten am Abend nach Paris zurück. Die Flieger waren bis nach Stuttgart gekommen, dann aber nach Straßburg zurückgekehrt.

Levine läßt andere fliegen

Levine hat erklärt, daß, wenn am Sonntag die Witterung nicht günstig genug sein werde, um den Ozean überfliegen zu können, er einen Platz an Bord des „Leviathan" belegen werde, der am Dienstag nach Newyork abfährt. Er würde es dann Acosta und Fräulein Mabel Boll überlassen, an Bord des von ihm gekauften Junkersflugzeuges allein nach Newyork zu fliegen.

Der Flug nach Ostasien

Risticz und Zimmermann zum Langstreckenflug gestartet

*** Dessau, 2. Sept. Die beiden Piloten Risticz und Zimmermann sind heute früh um 6 Uhr mit dem Junkersflugzeug W. 33 der deutschen Verkehrsfliegerschule zu dem geplanten Langstreckenflug gestartet. Das Flugzeug schlug nach glattem Start die Richtung auf Dresden ein.**

*

Notlandung des Fliegers Sömming

*** Düsseldorf, 2. Sept.** Der Flieger Sömming, der gestern abend in Düsseldorf zu einem Flug nach Konstantinopel gestartet war, um den Langstreckenflugrekord anzutreten, geriet während der Nacht in dichten Nebel, der ihm die Orientierung unmöglich machte. Der Pilot irrte bis heute früh im Nebel umher, bis er schließlich gegen 9 Uhr bei Luzern eine Notlandung vornahm, wobei das Flugzeug einen Bruch erlitt. Der Pilot blieb glücklicherweise unverletzt.

MARCHIVUM

garischen Finanzministers Moloff stattfanden, wurde dem Komitee ein Briefwechsel zwischen der bulgarischen Regierung und der Berliner Disconto-Gesellschaft vorgelegt, aus dem sich ergibt, daß zwischen der bulgarischen Regierung und der Disconto-Gesellschaft nach langwierigen Verhandlungen eine Einigung über die bulgarische Vorkriegsanleihe zustandegekommen ist. Nach erfolgter Emission der Völkerbundsanleihe in Höhe von 5½ Mill. Pfund Sterling wird die bulgarische Regierung mit der Disconto-Gesellschaft über die jetzt noch strittigen Punkte in direkte Verhandlungen eintreten. Falls diese Verhandlungen zu keinem Ergebnis führen, verpflichten sich beide Parteien jetzt schon, sich dem Spruch eines gemischten Schiedsgerichts zu unterwerfen.

Von südslawischer Seite wird behauptet, daß England und Frankreich, die die Finanzierung der Anleihe übernommen haben, von Bulgarien politische Garantien verlangen werden, daß vor der Emission der Völkerbundsanleihe die Umtriebe der mazedonischen Organisationen unterdrückt werden.

Die Königsproklamierung Achmed Zogus

Aus Tirana wird gemeldet, daß die albanische Nationalversammlung am Samstag Achmed Zogu zum König von Albanien proklamiert hat. Eine Delegation begab sich zu Achmed Zogu, um ihm diesen Beschluß der Nationalversammlung mitzuteilen. Der neue König begab sich darauf zum Sitzungssaal, wo er den Eid auf die Verfassung ablegte.

Aus Achmed Zogus Familienleben

≙ Belgrad, 2. Sept. (United Preß.) In hiesigen albanischen Kreisen wird erklärt, daß Achmed Zogu, dessen Heiratspläne zurzeit im Vordergrund des allgemeinen Interesses stehen, schon legal oder illegal verheiratet gewesen sei. Seine Frau sei aber eines geheimnisvollen Todes gestorben. In Tirana sei es ein öffentliches Geheimnis, daß aus dieser Verbindung ein Sohn namens Hussein hervorgegangen sei, dieser werde in Italien erzogen, wohne aber, wenn er sich in Tirana aufhalte, mit allen prinzlichen Ehren im Schlosse seines Vaters. In offiziellen Dokumenten wird Hussein als der Stiefbruder Achmed Zogus bezeichnet. Der Präfekt von Tirana hatte am 22. Juli 1928 einen Paß ausgestellt, in dem Hussein als Sohn Kemal Paschas und dessen Frau Sadi bezeichnet wird. Als Geburtsjahr wurde das Jahr 1914 und als Geburtsort die Stadt Matl in Albanien angegeben. Kemal Pascha, der Vater Achmed Zogus, ist aber bereits im Jahre 1911 gestorben und außerdem hat Achmed Zogu nur einen einzigen Bruder namens Dschelalbeg.

Neue Haussuchungen bei Stinnes

Im Laufe des Samstagvormittag wurde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in den Bureaus der Hugo-Stinnes-G. m. b. H., Abteilung Kohlen, in der Potsdamer Straße 75 eine Haussuchung vorgenommen. Gegen 9 Uhr erschien Kriminalkommissar Rassow und beschlagnahmte ein umfangreiches Aktenmaterial. Ferner sind auf Anweisung des Untersuchungsrichters neuerlich Haussuchungen, und zwar in Mülheim (Ruhr) und in Hamburg vorgenommen worden, um weiteres Material in der Angelegenheit zutage zu fördern.

Wie wir von zuständiger Seite hören, hat sich bisher ergeben, daß Stinnes nicht nur in die von ihm zugegebenen Geschäfte mit Goldwurm, Straud und Lewit verstrickt ist, sondern daß man von einem ganzen Komplex von Geschäften sprechen kann, die er mit französischen Finanzleuten gemacht hat. Es wird hervorgehoben, daß das Material gegen Stinnes jetzt bereits außerordentlich schwer wiege.

Ein Mithelfer von Stinnes in Wien verhaftet

Am Samstag nachmittag wurde, wie der „Tag" erfährt, der in Wien wohnhafte Kaufmann Ernst Polower von Organen der Wiener Polizei auf Ersuchen der Berliner Sicherheitsbehörde unte dem Verdacht verhaftet, in die Kriegsanleiheaffäre Stinnes verwickelt zu sein. Polower wird beschuldigt, daß er deutsche Kriegsanleihestücke aus österreichischem Besitz im Auftrag und für Rechnung von Hugo Stinnes in Wien angekauft und Stinnes geliefert habe.

Eine neue Kanaldurchschwimmung geglückt

— **London**, 2. Sept. Der ägyptische Kanalschwimmer Helmy, der am Freitag nachmittag 2 Uhr von Boulogne abgeschwommen ist, ist Samstag mittag 1 Uhr 50 bei Folkestone an Land gegangen.

Amundsens Schicksal besiegelt

Die Bruchstücke der „Latham"

Bei der Insel Fuglö wurden von einem Dampfer Teile eines Flugzeuges aufgefunden, die mit Bestimmtheit als zu dem Flugzeug „Latham", auf dem sich Amundsen befand, gehörig erkannt wurden.

Die Insel Fuglö liegt an der Westküste von Norwegen, im Amt Nordland, nördlich von der Insel Arnö, etwa 100 Kilometer nördlich von Tromsö.

Aus Oslo wird gemeldet, daß auch der französische Konsul in Tromsö den von einem norwegischen Fischerboot aufgefundenen Schwimmer eines Wasserflugzeuges als vom Flugzeug „Latham" herstammend erkannt hat. Dieselbe Ansicht haben mehrere Offiziere des „Krassin" und auch einige Freunde Amundsens geäußert. Man nimmt an, daß die beiden Flieger Guilbaud und Amundsen halbwegs zwischen der Bären-Insel und Tromsö

auf dem Rückwege nach Norwegen verunglückt

sind. Der Schwimmer weist Merkmale auf, daß er mit großer Gewalt vom Fahrzeug losgerissen worden ist.

Da der Schwimmer der „Latham" unweit der Küste (fünf Stunden Fahrt von Tromsö) gefunden wurde, so muß die Katastrophe mithin sehr bald nach dem Start erfolgt sein. Das Geophysische Institut in Tromsö nahm an jenem Tage (18. Juli) um 19 Uhr die letzten Signale der „Latham" auf, durch welche diese Verbindung mit der Radiostation in Kingsbay bekommen wollte.

In ganz Norwegen hat die endgültige Bestätigung des Todes Amundsens tiefsten Eindruck gemacht.

Was die Sachverständigen sagen

Der norwegische Gelehrte Hoel pflichtet der Ansicht Sverdrups bei, daß der Schwimmer des Flugzeuges „Latham" sehr leicht bis zur Küste von Fugloe treiben konnte, falls die „Latham" auf dem Flug nach Norden ins Meer gestürzt sei. Der Gelehrte fügte jedoch hinzu, es bestehe auch die zweite Möglichkeit, daß das Unglück passierte, während die „Latham" den Versuch unternahm, nach Norwegen zurückzukehren.

Der Direktor der Marineflugzeugwerke in Horten erklärte: Wenn einer der Schwimmer abbrach, während die „Latham" sich auf dem Meere befand, dann konnte sich das Flugzeug nur noch wenige Minuten über Wasser halten. Von allen Leuten, die von den Berichterstattern der Zeitungen befragt wurden, sagte nur ein einziger, nämlich der Leutnant Amundsen, ein Neffe des Forschers, daß er die Hoffnung noch nicht ganz aufgegeben habe.

Die Oslo er Blätter

haben noch keine Zeit gefunden, sich ausführlich zu den Berichten aus Tromsö zu äußern. „Dagbladet" schreibt, es habe den Anschein, als sei das Flugzeug ins Meer gestürzt und als seien alle, die sich an Bord der „Latham" befanden, umgekommen. Wenn diese Annahme zutreffe, habe Norwegen einen der berühmtesten Männer seiner Geschichte, Roald Amundsen, und einen tapferen Flieger, den Kapitän Dietrichson, verloren. Ihr Untergang werde jedoch dem Namen ihres Vaterlandes zur Ehre gereichen. Es falle schwer, die letzte Hoffnung auf irgendeine wunderbare Errettung aufzugeben, aber offenbar sei nun der Augenblick nahe, in dem man sich mit dem Tod der mutigen, selbstlosen Norweger und ihrer tapferen französischen Kameraden abfinden müsse.

Amerikanische Justiz

≙ **Wallawalla** (Washington), 1. Sept. (United Preß.) Ein Justizdrama, das die gesamte Bevölkerung des Staates in Atem gehalten hatte, hat heute mit der Hinrichtung eines früheren Kriegsteilnehmers mit Namen Wallace Gaines durch den Strang seinen Abschluß gefunden. Gaines war zum Tode verurteilt worden, weil er sich an seiner 19jährigen Tochter vergriffen und in grauenvoller Weise ums Leben gebracht haben soll. Die Verurteilung war auf Grund von Indizienbeweisen und einer Beschuldigung eines Nachbarn erfolgt. Während des Prozesses und auch nach dem Urteilsspruch weigerte sich ein großer Teil der Bevölkerung an die Schuld von Gaines zu glauben. Insbesondere trat die „Amerikanische Legion" (der Verband der Kriegsteilnehmer) mit größter Energie für Gaines ein, der sich im Kriege ausgezeichnet und eine große Anzahl von Orden verdient hatte. Der Prozeß erhielt auch einen politischen Anstrich dadurch, daß der Bruder des Angeklagten, Robert Gaines, Grafschaftskommissar von Seattle ist, wo das Verfahren stattfand. Robert Gaines trat während des Prozesses mit großer Entschiedenheit für seinen Bruder ein und behauptete, daß der Prozeß von seinen politischen Gegnern inszeniert worden sei. Als das Urteil gefällt wurde, sprang Robert Gaines auf und schrie in den Saal: „Hängt mich statt meines Bruders, denn ich habe als Grafschaftskommissar diesen Schuft zum Staatsanwalt ernannt, der jetzt den Tod meines Bruder verlangt hat. Hängt mich, denn ich bin somit indirekt verantwortlich für dieses entsetzliche Justizverbrechen!" Der Verurteilte selbst hatte bis zu seiner Hinrichtung die Tat geleugnet. Selbst, als er bereits auf der Falltür stand, sagte er noch: „Ich bin unschuldig, aber jetzt macht nur schnell, daß alles bald vorüber ist!"

Verhaftung eines Hoteldiebes

— **Venedig**, 2. Sept. Zwei Engländerinnen, die in einem hiesigen Hotel wohnten, wurden von einem Hoteldieb Juwelen im Werte von 3 Millionen Lire gestohlen. Der Dieb war nachts in das Zimmer, in dem die Engländerinnen schliefen, eingedrungen und hatte sich durch das Fenster entfernt. Der Polizei gelang es, des Diebes und seiner Beute wieder habhaft zu werden. Es handelt sich um einen gewissen Climent aus Prag, bei dem noch andere Juwelen gefunden wurden, die anscheinend ebenfalls aus Diebstählen herrühren.

Badische Politik

Wiederbeginn der Sitzungen

Der Landtag wird am Mittwoch, 12. September zu einer Sitzung zusammentreten. Auf der Tagesordnung steht an erster Stelle ein Nachruf für den am 9. August verstorbenen früheren Großherzog von Baden. Weiter wird der Badische Landtag den mündlichen Bericht des Haushaltsausschusses über die Denkschrift über das Schluchseewerk, den der Abg. Eggler (Ztr.) erstatten wird, entgegennehmen.

Letzte Meldungen

Drei Badener abgestürzt

— **Karlsruhe**, 2. Sept. **Der „Bad. Presse" wird aus Bludenz gemeldet: Am Donnerstag stürzten Ingenieur Ed. Ruch und sein Sohn Eduard aus Oberkirch in Baden, sowie Kaufmann Mattes aus Heidelberg und ein Bergführer am Wege zur Straßburger Hütte infolge Einbruchs einer Schneedecke den Bergabhang hinunter. Die schwersten Verletzungen erlitt Ingenieur Ruch, die anderen kamen mit leichteren Verletzungen davon.**

Gefangenen-Meuterei

— **Lüneburg**, 2. Sept. In der Nacht zum Samstag meuterte im Lüneburger Gefängnis eine Anzahl Gefangener. Als ein Wärter erschien, wurde er sofort angegriffen, überwältigt und des Dienstrevolvers beraubt. Die Waffe wurde von den Meuterern benutzt, um sich einen Weg ins Freie zu erzwingen. Vier Mann sind entkommen.

Politische Zusammenstöße in Hamburg

— **Hamburg**, 2. Sept. Am Vorabend des hier stattfindenden Gewerkschaftskongresses kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Reichsbannerleuten und Kommunisten. Die Kommunisten schlugen mit Gummiknüppeln und stachen mit Messern auf die Reichsbannerleute, die Ordnungsdienst leisteten, ein. Etwa 30 Reichsbannerleute wurden verletzt.

Raubüberfall auf ein Wiener Juwelengeschäft

— **Wien**, 2. Sept. Am Samstag früh 7.30 Uhr spielte sich in Wien im 4. Bezirk ein sensationeller Raubüberfall auf ein Juwelengeschäft ab. Ein unbekannter junger Mann drang in das Geschäft des Juweliers Kürer, der eben seinen Laden geöffnet hatte und schlug ihn mit einem Gummiknüppel nieder. Der Ueberfallene hatte noch die Kraft, um Hilfe zu rufen. Im Nachbargeschäft hörte man den Hilferuf. Der Räuber ergriff die Flucht, wurde aber von Passanten und zwei Polizisten verfolgt. Auf seine Verfolger gab der Räuber mehrere Schüsse ab, durch die ein Polizist in die Brust getroffen und schwer verletzt wurde. Schließlich beteiligte sich auch ein Automobil an der Verfolgung, und diesem gelang es, den Räuber einzuholen und ihn niederzustoßen. Als der junge Mann sah, daß ein Entkommen unmöglich sei, jagte er sich eine Kugel in den Kopf, die seinen sofortigen Tod herbeiführte. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß es sich um einen aus Siebenbürgen stammenden Artisten namens Gabriel Bodoni handelt. Der Juwelier hat durch die Schläge des Täters schwere Kopfverletzungen davongetragen.

Die Erhöhung der Reichsbahntarife

Die Urteilsbegründung des Reichsbahngerichts

ist nunmehr veröffentlicht worden. Unter Beiseitelassung der Berechnungen usw. sind im besonderen folgende Sätze der Begründung von allgemeinem Interesse:

„Das Gericht hält es für wünschenswert, daß die Gesellschaft bald zur reinkaufmännischen Abrechnungs- und Bilanzmethode übergeht, schon um selbst über den wirklichen Stand mehr Klarheit zu gewinnen. Das Gericht hat dem auf der Haben-Seite der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Betriebsüberschuß Beträge zugefügt, von denen die öffentliche Kritik glaubte annehmen zu dürfen, daß sie unzulässige oder zu weitgehende Kürzungen des Bruttoüberschusses zu Lasten der Betriebsrechnung darstellten. Es handelt sich hierbei um Beträge von rund 126,5 Millionen Reichsmark, unter denen 70 Millionen Reichsmark enthalten sind, um die die Berechnung der Anlagezuwachses bewußt zu Lasten der Betriebsrechnung entlastet worden ist.

Bei Betrachtung der gesamten finanziellen Entwicklung und derzeitigen Lage der Reichsbahn hat das Gericht die Ueberzeugung gewonnen, daß bei der Reichsbahn zu keiner Zeit seit ihrer Begründung diejenige finanzielle Bewegungsfähigkeit und -freiheit vorhanden war, die ein Unternehmen von dieser Größe und dieser Bedeutung für die deutsche Gesamtwirtschaft besitzen muß. Diese Lage erfordert von der Reichsbahngesellschaft mehr als bisher eine straffe Zusammenfassung aller bei ihr aufkommenden Liquiditäten und die vollste finanz- und banktechnische Auswertung, verbunden mit einer entscheidend auf das Kaufmännische und Finanztechnische eingestellten Stelle gegenüber den Wünschen und Dispositionen der Beschaffungsabteilung. Die finanzielle Lage der Reichsbahn zwingt die Reichsregierung, den für die Reichsbahn unumgänglich notwendigen Betriebsmittelbestand, der auf nicht weniger als eine Milliarde Reichsmark geschätzt wird, zu beschaffen; die Reichsregierung würde damit nur die Pflicht erfüllen, die dem Reiche als dem auf die Dauer einzigen Aktionär obliegt und damit dazu beitragen, daß nicht noch einmal wie jetzt zum erstenmal seit Jahrzehnten eine Tariferhöhung mit all ihren bedenklichen Folgen für die im Wiederaufbau stehende deutsche Wirtschaft notwendig wird. Denn nicht, wie jetzt zur Vermeidung einer Unterbilanz, sondern um die Gelder für den dringend erforderlichen Ausbau zu schaffen, weil der einzige Aktionär, das Reich, in der Kapitalbeschaffung für sein wertvollstes Vermögensaktivum, das Reichsbahnunternehmen, versagt.

Neue Diensteinteilung in Bayern

Die angekündigte Einführung einer neuen Diensteinteilung bei der Reichsbahn in Bayern nach norddeutschem Muster ist nunmehr durch eine Verfügung der Gruppenverwaltung Bayern vom 20. August 1928 erfolgt. Nach Benehmen mit dem Hauptbeamten- und Betriebsrat wird, wie die „Deutsche Beamten-Korrespondenz" mitteilt, angeordnet, daß die in Betracht kommenden Dienstpläne mit möglichster Beschleunigung umzuarbeiten sind. Als Anhalt für die Umarbeitung können die herausgegebenen Musterdienstpläne dienen, die den Reichsbahndirektionen inzwischen zugegangen sind.

Der Dienstschichtenwechsel ist möglichst nicht in allzufrühe Morgenstunden (3 oder 4 Uhr) zu legen. Den Beamten und Betriebsräten, die bei der Aufstellung mitzuwirken haben, ist genügend Zeit für die Durchsicht der Dienstpläne und zur Stellungnahme zu geben. Es wird Wert darauf gelegt, daß das Zusammenarbeiten mit den Personalvertretern in reibungsloser Weise sich vollzieht und daß bereitswilligst alle Auskünfte erteilt werden, die für die richtige Beurteilung der Dienstplanentwürfe erforderlich sind.

Nationaltheater Mannheim

Erstaufführung: „Die Prinzessin Girnara"

(Vorbericht)

Spielzeiteröffnung mit einer neuen Oper? Das ist an sich ein guter Anfang. Das Werk des Wiener Komponisten Egon Wellesz wurde zwar schon 1921 uraufgeführt, aber jetzt erst scheint die Zeit dafür gekommen zu sein. Das Märchenhafte des Vorwurfes, den Jakob Wassermann zum Wort formte, vor allem aber die blühende Melodik der Musik, zugleich ihr hoher Ernst und ihre zwingende Ehrlichkeit verhalfen der Aufführung zu einem außerordentlich starken Erfolg für den anwesenden Komponisten, der viele Male vor den Vorhang gerufen wurde. Ueber das Werk, die Aufführung und die Darsteller, aus deren Reihe wir zunächst Gertrud Bindernagel (Girnara), Hans Bahling (Buddha und Pilger), Adolf Loeltgen (Siho) hervorheben, soll im Abendblatt noch ausführlich gesprochen werden, auch darüber, wie sich die Personalunion des Kapellmeisters und Regisseurs Orthmann im Verein mit den Bühnenbildern Dr. Löfflers auswirkte. Alle Genannten ernteten mit dem Komponisten reichen und herzlichen Beifall. K.

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Betriebswissenschaftliches Institut an der Handelshochschule Mannheim

Der vom 3.–8. September veranstaltete Ferienfortbildungskurs für Handelslehrer über moderne Büroorganisation im Betriebswissenschaftlichen Institut an der Handelshochschule in Mannheim unter der Leitung von Professor Dr. Walter le Coutre hat einen großen Anklang gefunden. 75 Handelslehrer aus Baden und den umliegenden Staaten, selbst aus Pommern, Schlesien und Thüringen, haben sich zu der Teilnahme an dem Kursus eingefunden. Diese Tatsache beweist, welch großes Interesse den Problemen der modernen Büroorganisation entgegengebracht wird. Es ist eine erfreuliche Tatsache, daß auch dieses Gebiet Eingang in unseren Handelshochschulen und Handelsschulen bereits gefunden hat, da die systematische Durchdringung des Stoffes notwendig und die Kenntnis der Organisationsgeräte und ihre Verwendung im praktischen Bürobetrieb eine Lebensfrage des kaufmännischen Nachwuchses geworden ist.

Während der Dauer des Kursus findet in den Räumen der Handelshochschule in A 1, 2 eine

Ausstellung „Moderne Bürotechnik"

statt. Die Ausstellung ist verhältnismäßig klein. Sie zeigt aber in einer systematischen Uebersicht die praktisch wichtigsten Maschinen, Apparate und Geräte, die für die modern organisatorische Gestaltung des Bürobetriebes als typische Vertreter zu betrachten sind. Ausgestellt sind Additionsmaschinen, Adressiermaschinen, Briefschließmaschinen, Buchungsmaschinen, Buchungseinrichtungen, Diktiermaschinen, Frankiermaschinen, Karteien, Lose-Blatt-Bücher, Holz- und Stahlmöbel, Organisationslandkarten, Registraturen, Registrierkassen, Rechenmaschinen, Schreibmaschinen, Vervielfältigungsmaschinen und eine Anzahl kleine Bürogeräte. Mit ganz wenigen Ausnahmen konnte die gesamte Ausstellung von Mannheimer Firmen dargestellt werden. Es ist freudig zu begrüßen, daß an unserem Platze die Büroindustrie in dieser vorzüglichen Weise vertreten ist; ist doch dadurch die Zusammenarbeit zwischen Theorie und Praxis ermöglicht. Die Büroausstellung ist nicht nur den Kursusteilnehmern, sondern auch allen Interessenten freigestellt und es wäre zu wünschen, wenn sehr viele die Gelegenheit ergreifen würden, einen Einblick in die Ausstellung zu nehmen, da sie bestimmt sehr viel Interessantes und Anregendes zu bieten in der Lage ist. ×

*

* **Treppenhausbrand.** In dem Anwesen Fichtenweg 16 in Waldhof hatte am Samstag ein Wohnungsinhaber in seiner Küche auf offenem Feuer einen Wassereimer mit Terpentinöl und Wachs zur Bodenwachszubereitung zum Kochen aufgestellt. Der Inhalt des Eimers geriet in Brand. Als der Wohnungsinhaber den brennenden Eimer in den Hof bringen wollte, entfiel ihm der Eimer und steckte das Treppenhaus bis zum zweiten Stock in Brand. Beim Eintreffen des um 4.50 Uhr nachmittags alarmierten Löschzuges der Berufsfeuerwehr war die Gefahr bereits durch die Hausbewohner beseitigt. Der Schaden beträgt etwa 3000 Mark.

* **Ihren 70. Geburtstag** begeht heute Frau Marg. Heydecke geb. Metzger, Ehefrau des Schmiedemeisters Friedrich Heydecke.

Mannheimer Steuerkalender

für den Monat September 1928.

a) Stadtkasse:

Bis 5. September: Gebäudesondersteuer für August 1928.
" 5. September: Schulgeld der Höheren Handelsschule für September 1928.
" 15. September: Gemeindebiersteuer für August 1928.
" 24. September: Schulgeld der Höheren Lehranstalten 2. Viertel 1928/29.
" 24. September: Gebühren für den Monat August 1928.

b) Finanzamt:

5. September: Abführung der Lohnsteuer für die Zeit vom 16. bis Ende August 1928.
10. September: Börsenumsatzsteuer für August 1928.
20. September: Abführung der Lohnsteuer für die Zeit vom 1. bis 15. September 1928.
30. September: Versicherungssteuer für August 1928.

St. N-A.

Obst-, Gemüse- und Blumenschau

Eine Ausstellung von Gartenerzeugnissen ist immer zugkräftig und erfreut Auge und Gemüt, zumal wenn sie in solcher Vielfältigkeit geboten werden, wie sie der Kleingartenverein Feudenheim auf dem ideal gelegenen Sportplatz bei der Riedbahnunterführung am Sonntag zur allgemeinen Schau stellte.

Den Eingang zur Ausstellung flankierten zwei hübsche blühende Oleanderbäume mit dem Motto: „Ohne Fleiß kein Preis", welch letzteres so recht zum Ausdruck bringt, welche Mühe und Arbeit der Kleingärtner zu bewältigen hat, um dem Boden so herrliche Früchte und Blumen abzugewinnen. Eine prachtvolle Farbensinfonie von Blumen strahlte dem Besucher entgegen. Fast alle erdenklichen Blumen waren zu sehen, wie Dahlien in den neuesten Züchtungen und allen vorkommenden Formen und Farben, Gladiolen, Lilien, Rittersporn, Rosen, Astern, Nelken usw., alles in Prachtexemplaren; unter einem Blumenpylon war sogar ein reizend bepflanztes Kleingärtchen zu sehen.

In Gemüse waren alle Krautsorten: Weiß-, Rot-, Wirsingkraut, Blumen- und Rosenkohl, Schwarzwurzel, rote Rüben, Gelbrüben, Bohnen, Kohlrabi, Gurken, Zwiebeln, Rettiche usw. vertreten. Dem Tomatenbau wird besondere Sorgfalt zugewandt, sie zeigten sich in allen Arten, sowohl große wie die kleine besonders wohlschmeckende Traubentomate, die in mehreren Exemplaren im ganzen Stock in Kübeln eingepflanzt waren. Einge Speisemelonen leuchteten in goldgelber Farbe unter dem Gemüsetempel hervor. In Obst waren Aepfel, Birnen, Zwetschen, Pfirsiche, Weintrauben, Sauerkirschen in schönen Sorten und achtbaren Größen zu sehen, die die Herren Dr. Stein, Emil Schröder und J. Löb lieferten. Beerenobst war in mehreren Standen Brombeeren und einem Busch mit reifen Erdbeeren (Ananas) zu sehen. Sehr reichhaltig vertreten waren die eingemachten Früchte wie Kirschen, Johannisbeeren, Stachelbeeren, Ananas, Brombeeren, sowie Säfte dieser Gattungen. Man ist vielfach der Ansicht, daß bei uns kein Wein gedeihen kann. Wenn man aber die herrlichen großen reifen Traubendolden gesehen hat, wird man anders belehrt. Auf die Sorten kommt es an, die unserem Klima zusagen, wie z. B. frühe Mallinger, die reich tragen und früh geherbstet werden können.

Die Ausstellung war mit viel Geschick und Geschmack arrangiert und fand bei den Besuchern lebhafte Anerkennung. Eröffnet wurde sie Samstag abend mit einer Begrüßungsansprache des 1. Vorsitzenden L. Klein und einem Vortrag des Herrn Dr. Stein über den Werdegang des Kleingartens. Am Sonntag war von mittags ab auf dem Platz unter gedeckten Zelten für Unterhaltung durch Musik- und Gesangsvorträgen sowie turnerische Spiele, gesorgt. Die Veranstaltungen verliefen in harmonischer Weise. Der Kleingartenverein Feudenheim darf sich zu seiner ersten Ausstellung selbst beglückwünschen. Kr.

*

* **Der erste September-Sonntag**, der wider Erwarten prachtvolles Wetter brachte, lockte unwiderstehlich ins Freie. Schon in den Vormittagsstunden waren die Anlagen stark belebt, Nachmittags setzte eine wahre Massenwanderung vor allem nach dem Waldpark ein. Die Landstraßen wimmelten von Radfahrern und Kraftfahrzeugen. In den Abendstunden waren die aus den Vororten dem Stadtzentrum zustrebenden Wagen der Straßenbahn überfüllt. Die starke Luftbewegung, die dafür sorgte, daß der Himmel blank blieb, gestaltete das Wandern sehr genußreich. Im Stadtinnern zeigte das Thermometer nachmittags 20 C. im Schatten an, eine Temperatur, die gerade noch das Stillsitzen in der Sonne gestattete. Wie uns bahnamtlich mitgeteilt wird, war der Ausflugsverkehr auf der Hauptbahn bei den beschleunigten Personenzügen lebhaft, sonst mäßig. Auch der Stadtverkehr bewegte sich in ferienstillen Grenzen.

* **Die Frequenz des Herschelbades steigt.** In der Woche vom 19. August bis 28. August wurden 7720 Badekarten ausgegeben. Hiervon entfallen auf: Große Schwimmhalle 3270 (Männer 2281, Familienbad 609, Wellenbad 248, Schülerkarten 84), Frauenhalle 1390 (darunter Schülerkarten 36), Halle III 148, Wannenbäder 1. Klasse 527, Wannenbäder 2. Klasse 1207, Dampfbäder 177, Lichtbäder 6, Kohlensäurebäder 14, Krankenkassenbäder 1065 (Dampfbäder 161, Lichtbäder 20, Fichtennadelbäder 786, Solbäder 88, Kohlensäurebäder 46, Schwefelbäder 24).

Film-Rundschau

Ufatheater: „Papitou"

Viel Tam-Tam wurde vor einiger Zeit geschlagen, wie Josephine Baker, die als Revuestar schnell zur internationalen Berühmtheit geworden war, in mehreren Hauptstädten Europas, Paris, Wien usw. gastierte und dort die größten Triumphe feierte. Bald aber ward auch dieses „exotische Wunder" eingereiht unter die vielen Hunderte, die heute aufleuchten am Sternenhimmel der Revue und morgen wieder untergehen. Etwas Besonderes scheinen die zahlreichen Besucher des Ufa-Theaters, wohl angelockt durch den klingenden Namen Baker, erwartet zu haben; doch die Mehrzahl wird eine Enttäuschung erlebt haben. Der Film hatte seine Alltäglichkeit nicht abgelegt, er hatte sich keine außergewöhnlichen Ziele gesetzt; nur daß diesmal Josephine Baker, eine schöne Negerin, die Rolle der unglücklich liebenden Papitou spielte. Mit Charme, Begeisterung und innerem Einfühlen gibt J. Baker ihre Rolle. Sie wird ihrer großen Aufgabe, einen jungen, mit einer reichen Waise verlobten Ingenieur, dem von seinen Gegnern die schwersten Hindernisse bereitet wurden, zur glücklichen Verbindung mit seiner Braut, die ihn maßlos liebt, zu bringen, prächtig und mit innerem Opfermut gegen sich selbst entledigt. Sie wußte ihn zu retten aus den Intriguen seiner Feinde und vor allem des Vormundes seiner Braut, der selbst gern sein Mündel gefreit hätte. Nichts ließen seine Nebenbuhler unversucht, ja nicht einmal vor dem Mord wollten sie zurückscheuen, um ihn unschädlich zu machen. Als Dank für geleistete Dienste erbat sich Papitou nur ein kleines Andenken von ihrem Freund, womit sie sich zufrieden gab, geben mußte. Papitou fand sich, wenigstens äußerlich, mit ihrem Schicksal ab.

Die beiden Lustspielschlager hatten als amerikanische Produktion wirklich wenig von Witz in sich; sie scheinen „neben ihm vorbeigelaufen zu sein". — Die Wochenschau wie der Kulturfilm sind prächtig in ihrer Art. P.

Schauburg: „Vom Täter fehlt jede Spur"

Ein wirklich guter Kriminalfilm, der hier unter Mitwirkung des Berliner Polizeipräsidiums entstand. Zuerst glaubt man allerdings nicht, daß das Ganze ein Kriminalfilm werden könnte. Die Situationen, die sich in einem großen Vergnügungspavillon ergeben, sind äußerst humorvoll. In geschickter Weise spitzt sich aber die Handlung zu, bis man plötzlich mitten in einer spannenden und packenden Mordsache steht. Man kann zu Kriminalfilmen stehen wie man will, was aber hier geboten wird, ist so unaufdringlich belehrend und auch für den Laien verständlich, so daß nicht einen Augenblick der Gedanke aufkommt, daß hier ein Film und kein „Ding" gedreht wurde. Vorher noch überall Freude und Vergnügen am Leben und plötzlich schreit der Alarmruf schrill: Ueberfallkommando, Mord! Man gewinnt einen Einblick in die rasche und sichere Arbeit der Polizei. Sie faßt nach langer Hetzjagd den wirklich Täter, an den von den Zuschauern sicher nicht einer denkt. Ein kleines Versehen wurde auch hier dem Verbrecher, der dem Polizeipräsidium wohlbekannt ist, zum Verhängnis. Gerade dieser Umstand ist sehr fein und allgemeinverständlich herausgearbeitet. Die Sicherheit der Polizei imponiert und nimmt für sie ein. Im Gegensatz zu anderen Kriminalfilmen gewinnt man hier den Eindruck, daß dieser Film den Laien veranlassen soll, bei vorkommenden Verbrechen auch auf die geringste Kleinigkeit zu achten und sie der Polizei mitzuteilen, die diese Dinge unauffällig prüft. Auch der kleinste Anhaltspunkt kann zur Entdeckung des Täters führen. Der Film soll ein Hinweis auf die meist sehr schwere und schwierige Arbeit der Polizei sein. Diese Aufgabe wird in dem Film restlos gelöst. Auch der zweite Film „Zwei Welten" kann in seiner Art die Zuschauer fesseln. Die Liebe zur Heimat wird von einem korsischen Räuber in seiner Weise verkörpert. Nur die allerletzte Enttäuschung, eine verlorene Geliebte — durch eigene Schuld —, vermag diesen eigenartigen Menschen in die Fremde zu treiben, in der er sich bei seinem starken Heimatgefühl kaum wohlfühlen wird. ×

KINDER-KÖRPER-
Vasenol
FUSS-PUDER

Theater und Musik

⊙ **Operettengastspiele im Rosengarten.** Wie rasch die Zeit auch im Operettenleben vergeht, sieht man am „Walzertraum". Einst als unerhört „kühn" und „frei" gepriesen und verketzert, gehört sie heute gewissermaßen schon klassischen Gefilden an. Ihre alte Zugkraft bewährt sie aber immer noch, ja, man möchte sagen, sie wird wieder modern, weil wir die Begebenheiten heute mit anderen Augen ansehen. Jedenfalls war die Vorstellung am Samstag ausverkauft und erfreute sich des stärksten Beifalls. Mit Recht, denn die Vorstellung wies eine Reihe bemerkenswerter Höchstleistungen auf. Als Dirigenten der Wiener Damenkapelle hatte sich Liane Prach vortrefflich in den Charakter eines Wiener Mädels hineingelebt. Die beiden Kontraststimmungen der „ursprünglichen" Wienerin (des südlichen Menschen überhaupt) „himmelhochjauchzend — zu Tode betrübt" brachte sie einzigartig und mit einer individuellen Note zum Ausdruck. Ila Marsen hielt sich erst feinfühlig, wie es der Rolle der Prinzessin Helene angemessen war, zurück, bis schließlich die Wogen der Begeisterung, die sich in den Worten des Walzertraumes ausprägen, auch die Fesseln der Etikette sprengten und sie endlich auf diese Weise das Herz ihres Gemahls gewann. Prächtig trug sie den Walzertraum vor und ihr Spiel zeigte gute Schulung. Max Heitner gab ein natürliches und anziehendes Spiel und sein Gesang gefiel. Soltau und Krauß wußten durch ihre originelle Komik einzunehmen. — Sie nehmen doch immer wieder gefangen, die leichten, schmiegsamen Melodien Straußscher Musik. Zu einem Erlebnis schier werden sie, wenn ihnen auch noch durch die Interpretation entsprechend Rechnung getragen wird, worauf große Mühe verwandt worden war. Mit Recht hat die Leitung der Gastspiele diese entzückende Operette am Ende ihres Ensembles angesetzt. Daß sie damit noch einen großen Schlußeffekt erzielte, bewies der lebhafte Beifall, der den Künstlern vom Publikum gespendet wurde. P.

⊙ **Von der diesjährigen Reichsschulmusikwoche in München,** die vom 15.–20. Oktober d. J. vom Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in Gemeinschaft mit der Bayerischen Staatsregierung und der Stadt München veranstaltet wird, liegt nunmehr eine ausführliche Ankündigung vor. Wiederum stehen eine große Anzahl von Vorträgen über musikpädagogische Gegenwarts- und Zukunftsfragen auf dem Programm, für die erste Fachautoritäten auf dem Gebiet der allgemeinen Pädagogik und der Musikerziehung sowie Stimmbildner und schaffende Tonkünstler zugesagt haben. Dr. G. Schünemann spricht über „Ursprung und Bedeutung der Solmisation", Professor Dr. H. J. Moser über „Die musikalische Jugendbewegung". Von den Vorträgen der schaffenden Tonkünstler interessieren besonders die von Professor J. Haas über „Schule und Kirchenmusik", von Professor H. Pfitzner über „Schaffen und Bilden" und von Professor v. Waltershausen über „Schule und Oper".

Die verwöhntesten Frauen

Der Geograph Dr. Walter Kuoche behandelt in der „Zeitschrift für Geopolitik" in interessanter Weise die Frage, welches die verwöhntesten Frauen der Erde seien und bezeichnet als solche die Frauen Nordamerikas. Er begründet sein Urteil wie folgt: Schon unter den ersten Abkömmlingen in Amerika überwiegen naturgemäß die Männer, und in dem Maße, wie die Kolonisation im Kampfe gegen eingeborene Völker, gegen die Unbilden eines harten Klimas und einer herben, unerschlossenen Natur nach Westen vordringt, wurde der Anteil der Frauen unter den neuen Siedlern spärlicher. Von der Besiedelung an konnte also die Frau eine besondere Wertung erfahren, die sich in einer Bevölkerung nordischen Ursprungs und voll tief empfundener Religiosität darin äußern mußte, daß dem Weib eine unendliche Hochachtung, ein grenzenloser Respekt entgegengebracht wurde. Und bis in die heutige Zeit blieb den Bewohnern des angelsächsischen Nordamerikas dieser Respekt, wenn auch oft nur als äußere Form. Die Polizeigesetze vieler Staaten der Union sind bis zu einer lächerlichen Weise gegen den Mann, zugunsten der Frau, eingestellt, wie überhaupt die Frau vor Gericht eine ungebührliche Bevorzugung erfährt. Weiter hat sich im Laufe der Zeit der Charakter dieser Frauen im Gefühl ihres Wertes derart geändert, daß man von einer Rückkehr zum Matriarchat oder besser Gynäarchat (Mutterherrschaft und Frauenherrschaft) sprechen kann. Die Amerikanerin, für die der Mann ein verdienendes Neutrum wurde, verwendet ihre Zeit ausgiebig zur Pflege der Schönheit, sodaß sie einerseits die Gefahr für ihren Körper durch Austragen eines Kindes scheut (also Abkehr von der Mutterschaft), andererseits sich dem sportlichen Betriebe zuwendet. Ein großer Teil der Frauen in den Vereinigten Staaten ist bereits in sexueller Hinsicht der aktivwählende geworden. Eng damit zusammen hängt der Niedergang der Ehe, gekennzeichnet durch eine unverhältnismäßig hohe Anzahl von ein- und mehrmaligen Ehescheidungen und die geringe Einschätzung der Jungfernschaft. Da die Vereinigten Staaten aber heute die beherrschende Macht auf unserer Erde geworden sind, so hat sich ihr Einfluß bereits auf Europa und die gesamte europäisierte Welt ausgewirkt, und damit hat auch die Emanzipationsbewegung der Frau weitergegriffen und in der ganzen Welt, oft vielleicht künstlich, eine Frauenherrschaft geschaffen, die nicht selten geradezu zügellos geworden ist. st.

⊙ **Ukrainische Kunst im Auslande.** Das Sowjetukrainische Bildungskommissariat arbeitet gegenwärtig an einem Plan zur Veranstaltung großer Ausstellungen moderner ukrainischer Kunst in Berlin und Paris. An allen diesen Arbeiten nimmt die „Ukrainische Gesellschaft für kulturelle Verbindung mit dem Auslande" regen Anteil; diese Gesellschaft hat sich vor etwa einem Jahre, unter Betonung der nationalkulturellen Selbständigkeit, von der gleichnamigen Gesellschaft in Moskau abgesondert, welche die Sowjetunion als Ganzes auf kulturellem Gebiet vertritt.

⊙ **Sonnenflecken und Rundfunkempfang.** Im astronomischen Laboratorium der Harvard-Universität sind besondere Einrichtungen getroffen worden, die dazu dienen sollen, den Einfluß der Sonnenflecken auf die Verbreitung sowie die sonstigen Eigenschaften der elektrischen Wellen und damit auf den Rundfunkempfang zu studieren. Es werden täglich Photographien der Sonnenoberfläche aufgenommen. Der Zustand der Flecken wird mit der Stärke des Empfangs verglichen. Als Trägerwelle für die Versuche dient ein besonderer Wellenzug, der von der Station WBBM in Chicago ausgesandt wird.

MARCHIVUM

Veranstaltungen

Montag, den 3. September

Theater: Nationaltheater: „Und das Licht scheint in der Finsternis". 7.30 Uhr. Operettenspiele im Rosengarten: „Ein Walzertraum".
Mannheimer Künstlertheater „Apollo": Gastspiel Otto Reutter, 8 Uhr.
Unterhaltung: Kleinkunstbühne Libelle: Kabarett, 8.30 Uhr.
Lichtspiel-Theater: Alhambra: „Robert u. Bertram". — Schauburg: „Vom Täter fehlt jede Spur". — Capitol: „Verlorene Söhne in Marokko". — Ufa: „Papitou". — Palast-Theater: „Die kleine Sklavin". — Scala: „Belphegor". — Gloria: „Der geheimnisvolle Spiegel".

Museen und Sammlungen:

Schloßmuseum: 10—1, 3—5 Uhr. — **Kunsthalle:** 10—1 und 3—5 Uhr. — **Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Sonntag vorm. von 11—1 und nachm. von 3—5 Uhr; Dienstag 3—5 Uhr; Mittwoch 3—5 Uhr; Freitag 5—7 Uhr. — **Planetarium:** Besichtigung 3—4 Uhr.

Aus den Rundfunk-Programmen

Montag, 3. September

Deutsche Sender:

Berlin (Welle 483,9), Königswusterhausen (Welle 1250) 20.30 Uhr: Internationaler Programmaustausch.
Breslau (Welle 322,6) 20.30 Uhr: Sinfoniekonzert.
Frankfurt (Welle 428,6) 16.15 Uhr: Konzert von Stuttgart, 20.30 Uhr: Kammermusik von Baden-Baden, anschl. Schallplatten.
Hamburg (Welle 394,7) 21 Uhr: Volkslieder-Duette, dann Funkstille für Fernempfang.
Königsberg (Welle 303) 20.15 Uhr: Leichte Abendunterhaltung, 22.30 Uhr: Tanzlieder.
Langenberg (Welle 408,8) 20 Uhr: Abendmusik, dann bis 24 Uhr: Konzert aus dem Breidenbacher Hof Düsseldorf.
Leipzig (Welle 365,8) 20.15 Uhr: Ural-Kosaken-Chor, 22.30 Uhr: Nachtmusik.
München (Welle 535,7) Kaiserslautern (Welle 277,8) 12.55 Uhr: Konzert, 16.45 Uhr: Hausmusik, 19.30 Uhr: Kammermusik, 20.30 Uhr: Sudetendeutscher Abend.
Stuttgart (Welle 357,7) 12.30 Uhr: Schallplatten, 16.15 Uhr: Konzert, 20.30 Uhr: Kammermusik v. Baden-Baden, anschließend: Schwäbischer Lustspielabend.

Ausländische Sender

Bern (Welle 411) 20.30 Uhr: Arien- und Liederabend, 21 Uhr: Orchester und Duette, dann Kursaalorchester.
Budapest (Welle 555,6) 20.15 Uhr: Leichte Abendmusik, 22.15 Uhr: Bunter Abend.
Daventry (W. 491,8) 20 Uhr: Promenadenkonzert, dann Tanz.
Daventry (Welle 1604,5) 20.15 Uhr: Kammermusik, 21.15 Uhr: Irische Ochsen, 21.50 Uhr: Varieté, Tanzfunk.
Mailand (Welle 549) 20.50 Uhr: Uebertrag. einer Oper.
Paris (Welle 1765) 15.45 Uhr: Konzert, 20.30 Uhr: Bunter Abend.
Prag (Welle 348,9) Internationale Uebertrag. aus Warschau.
Rom (Welle 447,8) 21 Uhr: Leichte Musik und Sendespiel.
Wien (Welle 577) 20.30 Uhr: Uebertrag. aus Warschau.
Zürich (Welle 588,2) 20 Uhr: Celloabend, 20.35 Uhr: Hinaus in die Ferne.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott
Marktplatz G 2, 6 — Tel. 26547
Wir informieren Sie stets gerne über sämtliche Neuheiten auf dem Radiomarkt. Wir prüfen Ihre Rundfunkanlagen und Zubehörteile, wir laden Ihre Akkumulatoren bei durchaus fachmännischer Behandlung bestens innerhalb 24 Stunden.

Kommunale Chronik

× Triberg, 29. August. Der Bürgerausschuß ist auf den 4. September zusammenberufen, um über den Voranschlag 1928/29 zu beraten. Der ungedeckte Aufwand für das laufende Rechnungsjahr beträgt 97 410 Mk. Die Gesamtausgaben stellen sich auf 595 920 Mk., die Gesamteinnahmen auf 498 510 Mk. Im Voranschlag sind an Steuerkapitalien eingesetzt: Grundvermögen 6 500 000 Mk., Betriebsvermögen 3 300 000 Mk., an Gewerbeertrag 600 000 Mk. Der Antrag des Gemeinderates geht dahin, keine Erhöhung der Umlage eintreten zu lassen, sondern wie im Vorjahr zu erheben von den Steuerwerten des Grundvermögens 40 Pfg. mit 25 Prozent Zuschlag und hieraus 170 Hundertteile; von den Steuerwerten des Betriebsvermögens 16 Pfg. mit 25 Prozent Zuschlag und hieraus 170 Hundertteile; von den Steuerwerten des Gewerbeertrags 3 Mk. je 100 Mk. ohne Zuschlag und hieraus 170 Hundertteile.

Kleine Mitteilungen

Die Fleckviehzuchtgenossenschaft Buchenwald eine dem Neidelsbacher Hof eine Jungviehweide errichten. Die Gemeinde Gerichtstetten bot 25 Hektar gutes Weidegelände zum Verkauf an, sodaß sich der Plan verwirklichen läßt. Der Gesamtaufwand beträgt 16 500 Mk., von denen der Staat 10 000 Mk. beisteuert.

Aus dem Lande

ö Seckenheim, 1. Sept. Heute nachmittag ½2 Uhr brach in der Tabaktrockenanlage des Landwirtes Bolz, Hauptstraße neben der evang. Kirche, infolge Röhrenbruch ein Brand aus. Durch das rasche Eingreifen der Freiwilligen Feuerwehr wurde ein weiteres Umsichgreifen des Feuers vermieden. Wäre der Brand während der Nacht ausgebrochen, so wäre der Schaden unübersehbar gewesen, zumal die Ernte jetzt eingebracht ist.

* Liedolsheim, 31. Aug. In der vorletzten Nacht fuhr dem Autobesitzer Julius Seitz von hier bei der Rückfahrt zwischen Muhlheim und Liedolsheim ein Wildschwein mit etwa 100 Pfund Gewicht vor das Auto, wurde überfahren und auf der Stelle getötet. Auto und Insassen kamen nicht zu Schaden.

* Karlsruhe, 1. Sept. Wie die „Badische Presse" berichtet, wurde von den französischen Behörden an der badisch-elsässischen Grenze bei Neuenburg ein junger Mann an die deutschen Behörden ausgeliefert, der, wie sich bei der Untersuchung herausstellte, Papiere hatte, die auf nicht weniger als drei Namen lauteten. Er nannte sich „Schwerin", „Greinert" und „Franke". Er war steckbrieflich wegen Autodiebstahls von den schweizerischen Behörden, wegen Betrugs von dem deutschen Konsulat in Italien gesucht. Von der Gendarmerie wurde außerdem ein junger Mann festgenommen, der angab, französischer Staatsangehöriger zu sein, sich aber bei Durchsuchung seiner Papiere als der Deutsche Fritz Mamsegger entpuppte, der von drei Behörden steckbrieflich verfolgt wird. U. a. war er aus einer schweizerischen Strafanstalt im letzten Jahre ausgebrochen und hatte sich währenddessen in Frankreich herumgetrieben, bis er endlich festgenommen werden konnte.

* Freistett, 31. Aug. In körperlicher und geistiger Frische begingen hier die Eheleute Weber Christian Durban das Fest der goldenen Hochzeit. Durban ist Veteran von 1870/71.

Aus der Pfalz

* **Germersheim,** 31. Aug. Der Fahrradmarder, der vor etwa 14 Tagen im hiesigen Stadtgebiet in auffallender Weise sein Unwesen trieb, indem er kurz nacheinander eine Reihe von Fahrrädern stahl, wurde jetzt in der Person des Händlers Josef Kraft aus Bühlertal entlarvt. Kraft konnte als Täter mehrerer in Germersheim verübter Raddiebstähle überführt werden.

* **Bad Dürkheim,** 1. Sept. Die Heidetracht hat für manche Bienenzüchter, die diese ausnützen konnten und mit ihren Völkern wanderten, recht gute Erträgnisse gebracht. Sonst dürfte die diesjährige Honigernte im ganzen nur mittel ausfallen. Besonders in trachtarmen Gegenden der Weingebiete ist eine kleine Ernte zu vermerken. Auffällig erscheint, daß die Bienenvölker in diesem Jahre sehr wenig schwärmten, was mit der langanhaltenden Kühle im Sommer zusammenhängt. Erst spät im Juli und August fielen einige Schwärme. Gegen die stark überhand nehmende Nosemaseuche wurde bisher eine Beigabe von Glaubersalz oder Kochsalz zum Winterfutter empfohlen. Es gingen nach Ermittelungen dadurch zahlreiche Völker zu Grunde. Die Landesanstalt für Bienenzucht warnt eindringlich vor dieser Methode. In der Bekämpfung von Bienenkrankheiten ist in letzter Zeit besonders im Bezirk Rockenhausen gute Arbeit geleistet worden.

* **Lingenfeld,** 31. Aug. Ein hiesiger Schuhmacher hat im Walde einen prachtvollen Goldfasan eingefangen, der vermutlich von einem Tierpark stammt, da dem Vogel durch das ständige Einsperren im Zwinger die Flügel geschleift waren und dadurch das Fliegen erschwert war. Die Herkunft des Tieres ist noch nicht bekannt.

Nachbargebiete

Großfeuer im Elsaß

* **Geudertheim** (Kanton Brumath). 31. Aug. In Geudertheim hat gestern nachmittag ein Großfeuer acht Gebäude und ein Wohnhaus eingeäschert. Zahlreiches Vieh, sowie die Ernte und sämtliche landwirtschaftlichen Geräte fielen den Flammen zum Opfer. Der Schaden wird auf über 300 000 Franken geschätzt.

*

* **Saargemünd,** 31. Aug. Die Straßburger Sicherheitspolizei hat hier einen ehemaligen deutschen Offizier als berufsmäßigen Einbrecher festgenommen, der seit längerer Zeit den Schrecken der ganzen Gegend an der saarländisch-französischen Grenze bildete und zahlreiche schwere Einbruchsdiebstähle auf dem Kerbholz hat. Es handelt sich um den 1894 in Neunkirchen geb. Adolf Feldhäuser, der im Kriege Leutnant im 131. Infanterieregiment in Mörchingen war. Seit Kriegsende hat er es auf ein ansehnliches Strafregister gebracht, u. a. auf eine Strafe von 5 Jahren Zuchthaus wegen schweren Einbruchsdiebstahls in Bayern. Er wird auch von den saarländischen Behörden wegen schweren Einbruchsdiebstahls steckbrieflich verfolgt. U. a. hat er in mehreren Kirchen die Opferstöcke geplündert. Bei dem Juwelier Harting in Neunkirchen entwendete er durch Einbruch für etwa 80 000 Franken Gold- und Silberwaren. In Forbach in Lothringen stahl er aus einem Zimmer einer Bardame für 4000 Franken Pelze und Kleidungsstücke. Man glaubt, daß noch andere Einbruchsdiebstähle auf sein Konto zu setzen sind. Nach seiner Aburteilung wird er der saarländischen Justizbehörde ausgeliefert werden.

Schach

Beilage Nr. 22 — **Montag, 3. September 1928**

Partie Nr. 386

Gespielt im Städte-Wettkampf am 24. Juni 1928 im „Apollo"

Weiß: O. Müller-Heidelberg Schwarz: Blum-Mannheim

1.	e2—e4	e7—e6	14.	Dd1—d2	Dd8—b6
2.	d2—d4	d7—d5	15.	Tf1—d1	Ta8—d8
3.	e4—e5	c7—c5	16.	g2—g4 [3])	f6×e5 [3])
4.	c2—c3	Sb8—c6	17.	d4×e5 [3])	Sf5—h4
5.	Sg1—f3	c5×d4 [1])	18.	Sf3—d4	Sc6×d4
6.	c3×d4	Lc8—d7	19.	Dd2×d4	Db6×d4
7.	Lf1—e2	Sg8—e7	20.	Td1×d4	Td8—c8
8.	Lc1—e3	Sc7—f5	21.	Ta1—c1 [3])	Tf8×f4
9.	0—0	Lf8—e7	22.	Td4×f4	Le7×g5
10.	Sb1—c3	0—0	23.	Sc3—a2	Tc8×c1 +
11.	a2—a3 [2])	f7—f6	24.	Sa2×c1	Lg5×f4
12.	Le3—f4	a7—a6	25.	Sc1—d3	Sh4—g6 [1])
13.	b2—b4	b7—b5	26.	Weiß gibt auf	

1. Wohl etwas verfrüht. — 2. Nebst b4, um das Eindringen des schwarzen Springers zu verhindern und ferner die Damen nach d2 zu spielen mit nachfolgendem Td1. — 3. Dieser unvorsichtige Zug wird vom Gegner sehr gewandt widerlegt. — 4. Wie immer auch der Anziehende schlagen mag, so kommt Schwarz in Vorteil. — 5. Noch das Beste. — 6. Der entscheidende Fehlzug, der sofort verliert. Richtig war Lf4—d2. Aber auch dann behält Schwarz das taktische Uebergewicht. — 7. Sehr gut gespielt, weil nun auch der Beß den Finessen des Mannheimer Jungmeisters zum Opfer fällt. Weiß gibt daher seine rettungslos verlorene Partie auf.

Partie Nr. 387

Gespielt am ersten Brett im Städte-Wettkampf Mannheim—Heidelberg am 24. Juni 1928 im Goldsaale des „Apollo"

Weiß: Pfützner-Heidelberg Schwarz: Fr. Mayer-Mannheim

1.	Sg1—f3	Sg8—f6	35.	Kf2—e3	Ke6—d6
2.	d2—d4	e7—e6	36.	Se2—d4	a6—a5
3.	e2—e3	b7—b6	37.	f3—f4	Lb7—c8
4.	Lf1—d3	Lc8—b7	38.	h2—h3	h7—h5
5.	Sb1—d2	d7—d5	39.	Sd4—e2	Lc1—f5
6.	0—0	Sb8—d7	40.	Ke3—d4	Lf5—b1
7.	b2—b3	Lf8—d6	41.	g2—g4 [5])	h5×g4
8.	Lc1—b2	0—0 [1])	42.	h3×g4	Lb1×a2
9.	c3—c4	Dd8—e7	43.	Se2—c1	La2—b1
10.	c4×d5	e6×d5	44.	Sc1—e2	Lb1—c2
11.	Ta1—c1	Sf6—e4	45.	Se2—c1	Lc2—d1
12.	Dd1—e2	a7—a6	46.	f4—f5	g6—g5
13.	Tc1—c2	c7—c5	47.	f5—f6	Ld1—f3
14.	Tf1—c1	b6—b5	48.	Sc1—d3	Lf3×g4
15.	d4×c5	Sd7×c5	49.	Sd3—e5	Lg4—e6
16.	Sd2—f1	f7—f5	50.	f6—f7	Kd6—e7
17.	Sf3—d4	Ta8—e8	51.	Se5—c6 +	Ke7×f7
18.	De2—d1	f5—f4	52.	Sc6×a5	Kf7—f6
19.	e3×f4	Ld6×f4	53.	Sa5—c6	Kf6—f5
20.	Ld3×e4	Se5×e4	54.	Kd4—e3	Kf5—g4
21.	f2—f3	Se4—g5	55.	Ke4—f2	Kg4—f4
22.	Tc2—e2	De7—d7	56.	Sc6×b4	d5—d4
23.	Tc1—c2 [5])	Lf4—c7	57.	Sb4—d3 +	Kf4—e4
24.	Lb2—a3	Lc7—d6	58.	Se3—c5 +	Ke4—d5
25.	La3×d6	Dd7×d6	59.	Sc4—d3	Le6—f5
26.	Sf1—g3	g7—g6 [5])	60.	Sd3—e1	Lf5—e4
27.	Te2×e8	Tf8—e8	61.	Kf2—g3	Kd5—e5
28.	Tc2—e2	Te8—e7	62.	Kg3—f2	Ke5—f4
29.	Dd1—e1	Kg8—f7	63.	Kf2—e3	g5—g4
30.	Te2×e7	Dd6×e7	64.	h3—h4	g4—g3
31.	De1×e7	Kf7×e7	65.	h4—h5	d4—d3 + [5])
32.	Kg1—f2 [5])	Sg5—e6	66.	Ke3—d3	Kf4—e5
33.	Sg3—e2	h5—h4	67.	Kd2—e2	Ke5—d5
34.	Sd4×e6	Ke7×e6	68.	Sd1×e3	Remis

1. Bis hierher hat sich der Aufmarsch des Eröffnungsspieles mit Sianchetto auf der Damenseite völlig systematisch vollzogen. Mit den folgenden Zügen kommen die Verwickelungen des Mittelspieles, ohne daß indessen einer von den Partnern daraus ein Uebergewicht zu erzielen vermag.

2. Die letzten Manöver des Anziehenden waren mit Erfolg darauf gerichtet, den drohenden Qualitätsverlust abzuwenden.

3. Um S:f5 zu verhindern.

4. Regierungsbaurat Pfützner hat die Verwickelungen des Mittelspieles glücklich überstanden und geht mit nicht üblen Aussichten in das Endspiel. Mit zwei Springern und besserer Bauernstellung darf er hoffen, die Ehre des Turniers am ersten Brett zu retten.

5. Ein Fingerfehler, durch den der Anziehende das sichere Remis aus der Hand gibt. Nur ein Wunder kann jetzt noch das „Unentschieden" herbeiführen, und — dieses Wunder geschieht.

6. Der entscheidende Fehler, durch den Schwarz den sicheren Gewinn aus der Hand gibt. Anstatt des Textzuges mußte Kf4—e5 geschehen, um nach Eroberung des b-Bauern den Gewinn sicher zu stellen.

Miniatur im Schachspiel

Partie Nr. 116

(Gespielt am 7. Februar 1928 auf dem internationalen Schachmeisterturnier in Berlin)

Weiß: Nimzowitsch Schwarz: Bogoljubow

1.	c2—c4	e7—e6	10.	0—0	Tf8—e8
2.	d2—d4	Sg8—f6	11.	Dd1—c2	Sf6—h5
3.	Sb1—c3	d7—d5	12.	Lg5×e7	Dd8×e7
4.	Lc1—g5	Sb8—d7	13.	Ld3—h7 +	Kg8—h8
5.	e2—e3	c7—c6	14.	Lg7—f5	Sd7—f8
6.	c4×d5	e6×d5	15.	Lf5×c8	Ta8×c8
7.	Lf1—d3	Lf8—e7	16.	Dc2—f5	Sh5—f6
8.	Sg1—e2	h7—h6	17.	Remis	
9.	Lg5—h4	0—0			

Die Partie enthält keine leuchtenden Gedankenblitze. Die beiden Großmeister haben es sich leicht gemacht und zeigten sich friedlich gesinnt. Immerhin ist es bemerkenswert, daß es zulässig war, die Partie in diesem frühen Stadium ohne zwingenden Grund als unentschieden zu erklären.

Partie Nr. 117

(Gespielt im Berliner Meisterturnier — Februar 1928)

Weiß: Nimzowitsch Schwarz: Helling

1.	c2—c4	Sg8—f6	12.	c4—c5 [3])	d7—d5 [3])
2.	d2—d4	e7—e5	13.	e5×d6	c7×d6
3.	d4×e5	Sf6—g4	14.	Dd1—d2	b7—b5
4.	Sg1—f3	Sb8—c6	15.	Sf3×e5	Sc6×e5
5.	e2—e3	Lf8—c5	16.	Le2×b5	Se5—f3 +
6.	Lf1—e2	0—0	17.	g2×f3	Lc8—h3 [4])
7.	0—0	Tf8—e8	18.	Kg1—h1	Lf6×b2
8.	Sb1—c3	Sg4×e5	19.	Dd2×b2	Te8—e3
9.	b2—b3	a7—a5 [1])	20.	Tf1—g1	g7—g6
10.	Sc3—a4	Lc5—e7	21.	Tg1—g3	Schwarz gibt auf.
11.	Lc1—b2	Le7—f6			

1. Bis hierher hatte der Jungmeister Helling die Budapester Verteidigung geschickt durchgeführt. Der Textzug ist aber verfrüht. Erst mußte der Entwicklungszug d7—d6 geschehen. — 2. Durch diesen unscheinbaren Zug wird die Entwicklung des Nachziehenden gelähmt. — 3. Helling wird nervös und läßt sich in eine fehlerhafte Kombination ein. — 4. Hier mußte unbedingt erst Lf6 × b2 geschehen. Der Textzug verliert sofort.

Aus dem Schachleben

* **In dem internationalen Hauptturnier** Anfang August in Bad Soden i. T. erwarb Kieninger-München mit 5 Punkten den ersten Preis. Zweiter wurde Rennstab-Berlin mit 3½ Punkten. Den dritten, vierten und fünften Preis teilten Multorz-Essen, Weißgerber-Saarbrücken und Dr. Stern-Würzburg mit je 2 Punkten.

* **Bogoljubow und die Amateure.** Anläßlich des Ergebnisses bei dem internat. Turnier (6. Schachkongreß) in Dortmund urteilt die „Dortmunder Ztg." u. a. wie folgt: Bogoljubow, den man allgemein für den Sieger von Dortmund hielt, konnte mit Mühe und Not verhindern, daß er unplaziert landete. Die Hauptschuld daran trägt sein Großmeisterübermut, der ihn immer wieder dazu verführt, gegen schwächere Spieler schwach zu spielen, sich unnötige Bauernopfer zu leisten und die Eröffnung ohne jede Kunst zu behandeln. Aber die Zeiten sind vorbei, wo ein großer Meister sich gegen einen guten Amateur solche Sachen erlauben konnte. Van Nüß und selbst Kraemer hielten ihren Vorteil fest und knöpften dem sieghaften Großmeister zwei wertvolle Punkte ab, die ihn vollkommen aus dem Rennen warfen.

* **Schachklub Mannheim.** Im engeren Vorstande wurde beschlossen, das Klublokal (bisher Café „Apollo") nach dem Café „Metropol" am Zeughausplatz zu verlegen, wo der Schachklub früher lange Jahre hindurch sein Stammlokal gehabt hatte.

* **Im Wiesbadener Pokalturnier** erlangte Richter-Berlin mit 6 Punkten (aus 7 Partien) den ersten Preis. Den zweiten und dritten Preis teilten sich Haar-Frankfurt a. M. und Helling-Berlin mit je 5½ Punkten. Vierter bis Achter wurden Withaker, Steiner, Fagorowicz und Kieninger mit je 5 Punkten. Hussong-Ludwigshafen erzielte 4 Punkte. Er hat sich wacker geschlagen, ging aber in diesem Turnier, wo die stärksten Amateure Deutschlands mitkämpften, ohne Preis aus.

* **Im Meisterschaftsturnier** des Berliner Schachverbandes (32 Teilnehmer) kamen Helling und Richter mit je 7 Punkten an die Spitze. Im Stichkampfe zwischen den beiden Siegern ergab den Sieg des aufstrebenden Jungmeisters Helling.

MARCHIVUM

Sport und Spiel

Sieg auf zwei Fronten

Deutschland gewinnt den Leichtathletik-Länderkampf gegen Frankreich mit 84:64 und gegen die Schweiz mit 89:49 Punkten

Der Länderkampf Deutschland-Frankreich in Berlin

Deutschland siegt mit 9:6 Einzelsiegen und 84:64 Punkten — Glänzende Leistungen — Büchners-Magdeburg neuer 400 Meter-Rekord — Die deutsche 4 mal 100 Meter-Staffel läuft 40,8

Mit einem großen Triumph für die deutsche Leichtathletik endete der Länderkampf gegen Frankreich im Grunewaldstadion zu Berlin. Dieser Erfolg wiegt umso schwerer, als zu gleicher Zeit eine zweite deutsche Mannschaft im Frankfurter Stadion gegen die Schweiz antrat und hoch gewinnen konnte. Trotz dieser Kräfteteilung blieben wir gegen die starke französische Mannschaft mit 84:64 Punkten siegreich, schnitten also nicht wesentlich schlechter ab als im Vorjahre in Paris. Damals siegten wir mit unserer besten Vertretung mit 96:62 Punkten. 9:6 Einzelsiege der Franzosen kamen diesmal auf unser Konto, 10mal besetzte Deutschland den zweiten Platz. Auf den Sprinterstrecken erfochten Corts und Körnig leichte Siege. Einen prachtvollen Lauf vollbrachte Büchner, der im 400 Meter-Lauf den deutschen Rekord auf 47,8, also um 0,4 Sekunden verbesserte. Der Magdeburger führte vom Anfang bis zum Schluß vor seinem Landsmann Storz, der die Franzosen sicher auf die letzten Plätze verwies. Das Fehlen Dr. Peltzers machte sich im 800 Meter-Lauf kaum bemerkbar. Engelhardt lag stets in Führung, er lieferte sich zum Schluß gegen Böcher einen harten Kampf und gewann mit 4 Meter Vorsprung, weitere 6 Meter zurück endete der Franzose Galtier auf dem 3. Platz. Die 1500 Meter wurden wie erwartet, eine sichere Sache für den französischen Rekordmann Ladoumegue, der in der Zielkurve einen prachtvollen Endspurt zeigte und mit 7 Meter vor Böcher gewann. Einen weiteren französischen Sieg gab es im 5000 Meter-Lauf. Boitard führte stets vor Bolze, Kohn und Bedari. In dieser Reihenfolge ging das Feld auch durchs Ziel. Kohn spurtete sich zum Schluß noch dicht an den als Zweiten einkommenden Bolze heran. Auf der 110 Meter-Hürdenstrecke hatten unsere Vertreter das Pech, mehrere Hürden zu werfen, so mußten Steinhardt und Schulz distanziert werden. Sempe stellte mit 14,8 einen neuen französischen Rekord auf. Auch im Kugelstoßen gab es einen neuen französischen Rekord. Duhour brachte es auf die schöne Leistung von 15,09 Meter. Durch Menard und Ramadier kamen die Franzosen dann noch im Hoch- und Stabhochsprung zu Erfolgen. Diskus, Kugelstoßen, Speerwerfen und Weitsprung sahen jeweils zwei Deutsche in Front. Auch die Staffeln waren unseren Leuten nicht zu nehmen. Ueber 4 mal 100 Meter waren Jonath, Corts, Houben und Körnig klar überlegen. In der 4 mal 400 Meter Staffel gab schon Schmidt als erster Mann den Stab mit Vorsprung an Storz ab, Engelhardt und Büchner vergrößerten den Vorsprung, ohne sich auszugeben.

Der Besuch war mit 10 000 Personen leider etwas schwach. Sehr stark waren die Behörden vertreten. Man bemerkte u. a. auch einige Reichsminister. Nach dem feierlichen Einzug der beiden Mannschaften wurden beide Nationalhymnen gespielt. Altmeister Houben überreichte dem französischen Mannschaftsführer Lewden einen Blumenstrauß.

Die Ergebnisse:

100 Meter: 1. Corts-Deutschland 10,8, 2. Jonath-D. Brustbreite zurück, 3. Cerbonney-Frankreich 11, 4. Dufau-Fr.

200 Meter: 1. Körnig-D. 21,2, 2. Cerbonney-Fr. 21,8, 3. Houben-D., 4. Menard-Fr.

400 Meter: 1. Büchner-D. 47,8 (neuer deutscher Rekord), 2. Storz-D. 48,4, 3. Galtier-Fr. 49, 4. Dupont-Fr.

800 Meter: 1. Engelhardt-D. 1:56,2, 2. Böcher-D. 1:56,8, 3. Galtier-Fr. 1:57,2, 4. Keller-Fr.

1500 Meter: 1. Ladoumegue-Fr. 3:59,8, 2. Böcher-D. 4:00,8, 3. Krause-D. dicht auf, 4. Deducca-Fr.

5000 Meter: 1. Boitrad-Fr. 15:14,2, 2. Bolze-D. 15:20,4, 3. Kohn-D., 4. Bedari-Fr.

110 Meter Hürden: 1. Sempe-Fr. 14,8 (neuer französischer Rekord), 2. Marchand-Fr. Steinhardt und Schulz-Deutschland wurden wegen Werfens mehrerer Hürden distanziert.

4 mal 100 Meter-Staffel: 1. Deutschland (Jonath, Corts, Houben, Körnig) 40,8, 2. Frankreich (Cerbonney, Marchand, Dufau, Sempe) 41,2.

4 mal 400 Meter: 1. Deutschland (Schmidt, Storz, Engelhardt, Büchner) 3:18,4, 2. Frankreich 3:21,1.

Speerwerfen: 1. Molles-D. 64,05, 2. Schlokat-D. 62,64, 3. Degland-Fr. 59, 3. Floret-Fr. 48,93.

Weitsprung: 1. Köchermann-D. 7,06, 2. Meier-D. 7,05, 3. Alziensr. 7,04, 4. Floret-Fr. 6,41.

Kugelstoßen: 1. Duhour-Fr. 15,09 (neuer französischer Rekord), 2. Kulzer-D. 14,87,5, 3. Schröder-D. 13,50, 4. Noel-Fr. 13,55.

Diskuswerfen: 1. Hoffmeister-D. 46,62, 2. Paulus-D. 84,84, 3. Noel-Fr. 43,15, 4. Winter-Fr. 42,61.

Hochsprung: 1. Menard-Fr. 1,91, 2. Köpke-D. 1,88, 3. Ladewig-D. 1,88, 4. Lewden-Fr. 1,80.

Stabhochsprung: 1. Ramadier-Fr. 3,80, 2. Vintkonsky-Fr. 3,70, 3. Wegener-D. 3,60, 4. Lehninger-D. 3,50.

Gesamtergebnis: Deutschland 84 Punkte, Frankreich 64 Punkte.

Der Länderkampf Deutschland-Schweiz in Frankfurt

Deutschland siegt mit 89:49 Punkten und 12:3 Einzelsiegen

Noch nie hat Deutschland in den 8 Leichtathletikländerkämpfen gegen die Schweiz so glatt und überlegen gewonnen als dieses Mal. 89:49 Punkte hieß das Ergebnis bei einer Wertung von 4, 3, 2, 1 Punkten. Also fast die doppelte Anzahl von Punkten kam auf das deutsche Konto. Von 15 Wettbewerben konnten unsere Leute 12 für sich entscheiden, nur dreimal blieben die Schweizer in Front. Sie brachten durch den alten Kämpen Dr. Paul Martin die 800 Mtr. und 1500 Meter und durch den Rekordmann Conturbia das Diskuswerfen an sich. In den meisten Wettbewerben gab es nicht nur einen deutschen Sieg, sondern auch einen zweiten Platz für Deutschland, dabei war das, was am Start die deutschen Farben vertrat, fast durchweg aus der sogenannten zweiten Garnitur. Der Sieg ist also ein neuer Beweis dafür, über welch hervorragenden Durchschnitt die deutsche Leichtathletik verfügt. Es soll allerdings nicht unerwähnt bleiben, daß auch die Schweiz in zahlreichen Wettbewerben ihre zweite Garnitur stellen mußte, weil aus diesem oder jenem Grunde die Vertreter der ersten nicht zur Verfügung standen.

Der Kampf im Stadion

Dem Länderkampf wohnten im Frankfurter Stadion bei prächtigem Wetter etwa 8—9000 Personen bei. Pünktlich zur festgesetzten Zeit marschierten die beiden Mannschaften, gleich freundlich begrüßt, ins Stadion ein. Als sie sich auf der Gegenseite begegneten, begrüßten sie sich mit dem Sportruf. Nach der Aufstellung vor der Tribüne hieß der D.S.B.-Vertreter Helbig die Schweizer Freunde willkommen. Stehend hörten dann die Zuschauer die beiden Nationalhymnen an. Die Schweizer wurden dann noch durch ihren Generalkonsul Dubois begrüßt.

Blumen und Wimpel wurden ausgetauscht und dann beginnt der Kampf. Die Kämpfe fanden eine gute und glatte Abwicklung. Als Starter fungierte der Olympiastarter Miller-Nürnberg. Die Kämpfe waren durchweg sehr spannend und fanden bei den Zuschauern lebhafte Anerkennung.

Die Ergebnisse:

100 Meter: 1. Gerling-Deutschland 10,8, 2. Eldracher-Deutschland 10,9, 3. Weibel-Schweiz 11, 4. Goldsarb-Schweiz. Guter Start. Nach 30 Meter geht Gerling vor, Eldracher folgt bei 40 Meter und kämpft mit Gerling, der aber immer etwas vorliegt und gewinnt. **7:3 Punkte für Deutschland.**

200 Meter: 1. Eldracher-Deutschland 21,9, 2. Salz-Deutschland 22,5, 3. Weibel-Schweiz 22,8, 4. Meier-Schweiz. Aufstellung von innen: Eldracher, Meier, Salz, Weibel. Ausgangs der Kurve haben die Deutschen den Kurvenvorsprung aufgeholt. Eldracher geht bei 100 Meter in Front, Salz liegt 2 Meter zurück und läßt etwas nach, sodaß Eldracher sicher gewinnen kann. **14:6 Punkte für Deutschland.**

400 Meter: 1. Neumann-Deutschland 49,5, 2. Krebs-Deutschland 50, 3. Goldsarb-Schweiz 50,4, 4. Rammelmeyer-Schweiz 3 Meter zurück. Das Feld schließt sich in der ersten Kurve zusammen, Neumann fällt dann auf den 4. Platz zurück, Krebs führt, 80 Meter vor dem Ziel schießt Neumann von hinten vor, holt Krebs kurz vor dem Ziel ein und gewinnt. **21:9 Punkte für Deutschland.**

800 Meter: 1. Dr. Martin-Schweiz 1:55,4, 2. Müller-Deutschland 1:57, 3. Tarnagrodi-Deutschland 1:58, 4. Schwebel-Schweiz 1:59. — Schwebel führt bis 300 Meter, wo Martin vorgeht. Nach 400 Meter liegt Müller in Führung, er verteidigt sich zäh gegen Martin, der ihn 80 Meter vor dem Ziel aber doch passiert. **26:14 Punkte für Deutschland.**

110 Meter Hürden: 1. Welscher-Deutschland 15, 2. Troßbach-Deutschland 15,2, 3. Stauber-Schweiz 15,6 (neuer Schweizer Rekord), 4. Euwerle-Schweiz. Troßbach führt bis zur vorletzten Hürde, dann erreicht ihn Welscher, der im Auslauf mit 2 Meter Vorsprung siegt. **33:17 Punkte für Deutschland.**

4 mal 100 Meter-Staffel: 1. Deutschland (Salz, Eldracher, Metzger, Gerling) 41,6, 2. Schweiz (Euwerle, Weibel, Meier, Goldschmidt) 42,8. Die deutschen Läufer sind im Einzelkönnen alle überlegen. Der erste Wechsel ist beiderseits schlecht, der zweite gut, Metzger und Gerling wechseln mäßig. Der Vorsprung beträgt im Ziel 12 Meter. **36:18 Punkte für Deutschland.**

Speerwerfen: 1. Schnackers-D. 61,96, 2. Schumacher-Sch. 56,20, 3. Günther-D. 54,15, 4. Würth-Sch. 51,71. Schnackerts erster Wurf ist auch gleich der beste und auch der zweite geht über 61 Meter, Schumacher bleibt nur 3 Zentimeter hinter seinem eigenen Rekord zurück. **42:22 Punkte für Deutschland.**

Weitsprung: 1. Dobermann-D. 7,27, 2. Mölle-D. 7,09, 3. Meier-Sch. 6,92, 4. Luescher-Sch. 6,19,5. Ein klarer deutscher Sieg. Luescher tritt über und verletzt sich den Fuß. **49:25 Punkte für Deutschland.**

Kugelstoßen: 1. Hirschfeld-D. 15,57, 2. Seraidaris-D. 14,02, 3. Ruesch-Sch. 13,96 (neuer Schweizer Rekord), 4. Vogler-Sch. 13,42. Hirschfeld ist hier eine Klasse für sich, sein Sieg stand nie in Frage. **58:28 Punkte für Deutschland.**

1500 Meter: 1. Dr. Martin-Sch. 4:07,8, 2. Schilgen-D. 4:08,1, 3. Sujata-D. 4:09,4, 4. Rudegger-Sch. Sujata führt bis 800 Meter, dann geht Martin nach vorn. Bis 900 Meter ist das Feld dicht geschlossen, die Schweizer führen. Bei 1100 Meter schiebt sich Schilgen auf den 2. Platz. Sein Endangriff scheitert aber an Martin, der davonzieht und gewinnt. **61:33 Punkte für Deutschland.**

Stabhochsprung: 1. Werkmeister-D. 3,40, 2. bis 4. Luescher-Sch., Stengle-Sch., Klatt-D., alle 3,30 Meter. **67:37 Punkte für Deutschland.**

Diskuswerfen: 1. Conturbia-Schweiz 43,17, 2. Schaufsele-D. 42,01, 3. Seraidaris-D. 41,97, 4. Ruesch-Schw. 39,12. **72:42 Punkte für Deutschland.**

5000 Meter: 1. Kilp-D. 15:30,0, 2. Helber-D. 15:48,1, 3. Wehrli-Schweiz 15:56,4, 4. Amrein-Schw. Bis 3000 Meter liegen Kilp und Helber in Führung. Zeit für 3000 Meter 9:05, bei 4000 Meter ziehen die Deutschen davon. Kilp vergrößert seinen Vorsprung ständig und gewinnt mit 80 Meter vor Helber, weitere 80 Meter zurück folgt der erste Schweizer und weitere 110 Meter zurück der zweite. **79:45 Punkte für Deutschland.**

4 mal 400 Meter Staffel: 1. Deutschland (Gerth, Meisel, Krebs, Neumann) 3:20,2, 2. Schweiz (Rammelmeyer, Stauber, Schwebel, Goldsarb) 3:27,8. Bereits Gerth holt einen Vorsprung von 10 Mtr. heraus, Meisel erhöht auf 30 Meter, die beiden letzten deutschen Läufer auf 60 Meter Vorsprung. **82:46 Punkte für Deutschland.**

Hochsprung: 1. Rosental-D. 1,83, 2. Hahn-D. 1,78, 3. Schnid-Schw. 1,70, 4. Anienen-Schw. 1,70 (durch Stechen entschieden). **89:49 Punkte für Deutschland.**

Gesamtergebnis: 1. Deutschland 89 Punkte, 2. Schweiz 49 Punkte.

Das Wichtigste vom Sonntagssport

Deutschland gewinnt die Leichtathletikländerkämpfe gegen die Schweiz gegen Frankreich.

*

Dornauer-Sp.Vg. Fürth Süddeutscher Zehnkampfmeister.

*

Jungdeutschland Darmstadt schlägt Bayern 07 Nürnberg im Endspiel um die Süddeutsche Wasserballmeisterschaft.

*

Die Verbandsspiele im Rheinbezirk: Ausgeglichene Spiele: 3 unentschieden und eines knapp gewonnen.

*

Beginn der Hockeyspiele: Mannheimer T.V. 46 gewinnt den Klubkampf gegen Aschaffenburg. — V.f.R. verliert knapp in Heidelberg.

*

Das Solituderennen für Motorräder: Glänzender Verlauf der Rennen.

*

Der Abschluß der Baden-Badener Rennwoche.

*

Die Mannheimer Herbstregatta.

Süddeutsche Meisterschaften

Süddeutsche Zehnkampf-Meisterschaft

Dornauer, Spielvereinigung Fürth, erringt den Titel

Im Stadion des Freiburger F.C. kamen am Samstag und Sonntag die Kämpfe um die Süddeutsche Zehnkampfmeisterschaft zum Austrag. Während am Samstag kühle Witterung die Leistungen beeinträchtigte, herrschte Sonntags bestes Wetter, wodurch auch das Leistungsniveau etwas gehoben wurde. An beiden Tagen wurde nur eine geringe Zuschauerzahl verzeichnet, die Organisation klappte tadellos und die Kämpfe konnten glatt abgewickelt werden. Von den 15 Gemeldeten erschienen nur 10 am Start. Nach Schluß des ersten Tages lag Ruby-Offenburg mit 12 Punkten an erster Stelle. Er führte auch am 2. Tag bis zur letzten Konkurrenz, dem 1500 Meter-Laufen. In dieser Konkurrenz versagte aber Ruby und Dornauer kam an die Spitze. Er gewann damit den Titel eines Süddeutschen Zehnkampfmeisters. Ruby kam auf 402 Punkte und erwarb sich damit den Titel eines badischen Zehnkampfmeisters.

Die Ergebnisse:

Hochsprung: Ruby-Offenburg 1,84 Meter. **Kugelstoßen:** Dörfuß-Fürth 12,45 Meter, 2. Dornauer-Fürth 12,28,5 Meter. **100 Meterlaufen:** 1. Batschauer-B.-Baden 11,5 Sek., 2. Schmid-Baden-Baden 11,6 Sek., 3. Ruby-Offenburg 11,7 Sek. **Weitsprung:** Ruby-Offenburg 6,16 Meter. **400 Meterlauf:** 1. Klar-Karlsruhe 53 Sek., 2. Batschauer-B.-Baden 53,1 Sek., 3. Dornauer-Fürth 54,1 Sek. **110 Mtr Hürden:** 1. Klar-Karlsruhe 17,7 Sek. gleich 50 Punkte, 2. Ruby-Offenburg 17,8 Sek., gleich 49 Punkte, 3. Dornauer-Fürth 18 Sek. gleich 47 Punkte. **Diskus-Werfen:** Dörfuß-Fürth 38,18 Mtr. 33 Punkte, Dornauer-Fürth 30,48 Meter, 26 Punkte. **Stabhochsprung:** Stork-Ettlingen 3,20 Meter, 39 Punkte. **Speerwerfen:** Batschauer 41,93 Meter. **1500 Meterlauf:** Klar-Karlsruhe 4 Min. 25,3 Sek. 63 Punkte. 2. Dornauer-Fürth 43,8 gleich 47 Punkte.

Gesamtklassement: 1. und Süddeutscher Meister: Dornauer-Spielvereinigung Fürth, 410 Punkte; 2. u. badischer Meister: Ruby-Offenburg FV., 402 Punkte; 3. Klar, Polizeisportverein Karlsruhe; 4. Stork, Sportfreunde Ettlingen, 379 Punkte; 5. Batschauer, Spielvereinigung Baden-Baden, 364 Punkte; 6. Dörfuß, Spielvereinigung Fürth, 330 Punkte.

*

Hoffmeister wird zweifacher irischer Meister

Der deutsche Diskuswerfer Hans Hoffmeister (Münster) nahm mit großem Erfolge an den irischen Meisterschaften in Dublin teil. Er konnte einen überlegenen Sieg im Diskuswerfen mit 47,81 Meter feiern. Außer Wettbewerb gelang dem Münsteraner ein Wurf von 48,50 Meter. Auch im Speerwerfen holte sich Hoffmeister den irischen Meistertitel. Hier betrug seine Leistung 53,60 Meter. Es herrschte allerdings leichter Rückwind.

Jungdeutschland Darmstadt süddeutscher Wasserballmeister

Bayern 07 Nürnberg in der Verlängerung mit 7:3 geschlagen

Das Endspiel um die süddeutsche Wasserballmeisterschaft zwischen dem Titelverteidiger Bayern 07 Nürnberg und dem Herausforderer Jungdeutschland Darmstadt hat nach einem ungewöhnlich dramatischen Verlauf einen Sieg der Darmstädter ergeben. Vor über 1000 Zuschauer lieferten sich beide Mannschaften einen durchaus gleichwertigen Kampf, den Jungdeutschland als glücklichere Mannschaft gewann. Bayern war ebenbürtig, aber nicht, wie in den letzten Jahren, überlegen. Bis zur Verlängerung stand das Treffen 3:3. Als Bayern dann durch eine Verletzung Fritz Meyer verlor und nur noch mit 6 Mann spielte, waren die Darmstädter nicht mehr zu halten und gewannen mit 7:3. Durch den linken Stürmer Richter kam Jungdeutschland in Führung. Später glich Schürger aus. Ein Alleingang des Verteidigers Förster endete bei Georges, der zum 2. Tor einschoß. Nürnberg kam nun auf und bei einem Angriff kam Schall zum Wurf. Der Schiedsrichter pfiff zur Halbzeit und im gleichen Augenblick landete der Ball im Netz. Nur durch dieses Pech kam Bayern um den Ausgleich.

Nach dem Wechsel waren die Bayern weiter im Angriff. Als Hils einen Angriff unfair unterband, gab es einen Strafwurf für Bayern, der zwar zur Ecke abgelenkt, aber doch von Schulz verwandelt wurde. Ein ähnlicher Vorfall auf der Gegenseite. Hier war Berges behindert worden, brachte Jungdeutschland wieder mit 2:3 in Führung. Die Nürnberger hatten mehrere Lattenschüsse, dafür passierte es Ortemann-Jungdeutschland, daß er zu tief warf und als der Tormart das Tor verlassen hatte und daß der Ball auf der Torlinie liegen blieb. Kurz vor Schluß kam Bayern durch Schürger zum Ausgleich.

Nach einer Pause von 10 Minuten wurde eine Verlängerung von 2 mal 3 Minuten notwendig. Gleich nach Beginn griff Klostermann neben den Ball, kam Meyer ins Auge, der nun verletzt ausschied. Mit nur 6 Mann war Bayern erledigt. 4 Tore in 3 Minuten war das Ergebnis und die Nürnberger brachen damit bei einem Stande von 7:3 den für sie aussichtslosen Kampf ab. Jungdeutschland-Darmstadt war so Süddeutscher Wasserballmeister. Der Sieg war nicht unverdient, obwohl die Nürnberger offensichtlich sehr viel Pech hatten. Darmstadt verfügte aber doch über die besseren Torchancen während der regulären Spielzeit. Ganz ausgezeichnet leitete der Schiedsrichter Blank-Mannheim.

Die Deutschen Spiel-Meisterschaften

Wie bereits gemeldet wurde, finden die diesjährigen Deutschen Meisterschaften der D. S. B. im Schlag- und Faustball am 8. und 9. September in Weimar statt. Um die Schlagball-Meisterschaft der Herren bewerben sich sechs Vereine, und zwar je einer aus den verschiedenen Landesverbänden, von denen nur Süddeutschland nicht vertreten ist. Der Titelverteidiger Germania Gleiwitz ist wieder mit von der Partie. — Im Kampf um die Faustball-Meisterschaften der Herren sind alle sieben Landesverbände vertreten. Im Gegensatz zum Schlagball sieht man hier viele neue Mannschaften. Von vier Verbänden wurden neue Landesmeister genannt. Auch der Titelverteidiger, die Sportgemeinde München, ist nicht mehr dabei. Für die Faustball-Meisterschaften der Damen meldeten die Verbände Baltenverband (Tilsit), Norddeutschland (Hamburg), Mitteldeutschland (Dresden) und Südostdeutschland (Görlitz). Hier wird der Kampf besonders interessant. Der vorjährige Meister Tilsit spielt gegen den dreimaligen Deutschen Meister Hamburger Lehrer-Turnverein. Mitteldeutschland stellt einen neuen Meister. Südostdeutschland tritt zum erstenmal auf den Plan.

Boxen

Vom internationalen Boxring

Zu einem sehr schnellen Sieg kam Federgewichtsweltmeister Tony Canzonieri in Newyork; er schlug seinen Landsmann Bobby Garcia schon nach Ablauf der ersten Runde k.o. Canzonieri soll nun am 27. Sept. in Newyork mit dem Franzosen André Routis um die Weltmeisterschaft boxen. — Der von den Engländern als Weltmeisterschaftstreffen angekündigte Kampf zwischen dem englischen Meister im Fliegengewichtsboxen Johnny Hill und dem Exweltmeister Brown-USA. wurde auf dem Fußballplatz von Clapton Orient-England nach Ablauf von 15 Runden durch den Engländer knapp nach Punkten gewonnen. In Boston blieb der Schwergewichtler Jim Maloney über den Mexikaner T. Fuente in der 6. Runde durch Aufgabe siegreich.

Drei Belgier wollen Europameister werden

Von der Internationalen Box-Union sind die drei Belgier Verbist als Herausforderer von Bantamgewichtsmeister Bernasconi-Italien, Genon als Herausforderer von L. Darlon-Belgien (Weltergewicht) und Pierre Charles als Herausforderer von Paulino-Spanien (Schwergewicht) anerkannt worden. Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß der zurzeit in Amerika mit bestem Erfolge boxende belgische Anwärter auf die Europameisterschaft, Pierre Charles, zweimal mit dem Deutschen Meister Ludwig Haymann unentschieden kämpfte.

Berufsboxkämpfe auf der Rütt-Arena

Die letzten diesjährigen Boxkämpfe auf der Rütt-Arena waren trotz der kühlen Witterung von annähernd 2000 Personen besucht. Auf dem Programm standen fünf Kämpfe. Das weitaus interessanteste Treffen war der Kampf zwischen dem Mittelgewichtler Bauer (Saarbrücken) und Bolze (Duisburg), die sich nach Ablauf der sechs Runden unentschieden trennten. Mit dem gleichen Ergebnis endete auch das Leichtgewichtstreffen zwischen Oskar Neppek (Berlin) und Paulke (Bremen), das über vier Runden ging. Eugen Kündig (Hamburg) hatte den Kölner Mittelgewichtler Sensen in einem Sechsrundenkampf gegen sich. Kündig siegte nach Punkten. Ueber ebenfalls sechs Runden gingen im Weltergewicht Kühn (Leipzig) und Ahrens (Berlin) sowie im Halbschwergewicht Bisaloja (Dortmund) und Meier (Südafrika). Kühn und Bisaloja siegten verdient nach Punkten.

Ein Tag der unentschiedenen Spiele

Die Spiele im Rheinbezirk

S.V. Waldhof — V.f.R. 4:4.
Phönix Ludwigshafen — Sp.Vg. Sandhofen 1:1.
08 Mannheim — V.f.L. Neckarau 2:2.
08 Ludwigshafen — Sp.Vg. Mundenheim 1:1.

*

Der Stand der Tabelle der Gruppe Rhein:

Vereine	Spiele	Gew.	Unentsch.	Verl.	Tore	Punkte
Sportverein Waldhof	3	2	1	—	10:4	5
Spielvg. Sandhofen	3	2	1	—	10:5	5
V. f. L. Neckarau	2	1	1	—	5:3	3
1908 Mannheim	3	1	1	1	5:3	3
V. f. R. Mannheim	2	1	—	1	4:4	2
Sp. Vg Mundenheim	3	—	2	1	5:6	2
1908 Ludwigshafen	3	—	1	2	4:8	2
Phönix Ludwigshafen	3	1	1	1	5:6	2
Pfalz Ludwigshafen	2	—	—	2	0:8	0

*

S. V. Waldhof — V. f. R. Mannheim 4:4 (1:1

Eine Generalprobe aufs Exempel mußte die gestrige Begegnung des V. f. R. mit dem Gruppenmeister sein. Waldhof, mit der Aussicht und dem zweifellosen Willen, die Führung der Tabelle an diesem Sonntag unter Umständen zu erreichen, mußte für den noch tastenden Klivertreter Mannheims ein kaum zu überwindendes Hindernis abgeben, zumal der Vorsonntag bereits Aufschluß darüber zu geben schien, daß die junge, und sich durch lange Monate so hervorragend schlagende Mannheimer Elf die nötige Ruhe, Nervenkraft, Körperlichkeit und geistige Verarbeitung des Spiels noch nicht habe, die die schweren Punktkämpfe gegen geschulte und harte Gegner nun einmal erfordern. Diese Voraussetzungen für das gestrige Spiel waren immerhin berechtigt — umso mehr überraschte daher der außerordentliche Elan, mit dem der V. f. R. mit derselben Mannschaft den Waldhöfern gegenübertrat. Mag sein, daß das in den ersten Minuten schon fallende Ueberraschungstor des V. f. R. die Sache mit aus der erwarteten Bahn warf, aber fest steht, daß die Jungleute der Mannheimer ein zügiges und sehr schnelles Spiel produzierten, gegen das Waldhof in offensichtlicher Nervosität lange hart anzukämpfen hatte, die die Verteidigung ein zu gewagtes Stellungsspiel vorführte, die Außenläufer die Flügel nicht zu halten vermochten und namentlich der Halblinke Pennig klarste Vorgelegenheiten ausließ, was wieder zurückwirkte. Nach der Pause allerdings straffte Waldhof seine Spielweise mächtig, war mit Ausnahme weniger Intervallen überlegen und verhalf so der größeren Spielerfahrung schließlich doch zum Durchbruch. Bei V. f. R. sind Brennig, Fleischmann, Eberle, Bieß, Müller und im Sturm vor allem Langenbein zu erwähnen. Gerlinger fehlt der Schuß. Daß die Mannschaft trotz zeitweiser drückender Ueberlegenheit Waldhofs und nach dem 3:1-Stande die Flinte nicht ins Korn warf, muß ihr ebenfalls angerechnet werden. Die Waldhofschwächen wurden schon angedeutet; Breying 2 leistete hier als Ausgleich eine große Arbeit. Verhängnisvoll hätte besagtes mangelhaftes Stellungsspiel der Waldhofverteidigung gegenüber einem noch reiferen Sturm werden können. Sehr wirksam arbeitete Decker und bleibt es nur eine (Staffelung)-Frage, ob sein Zurückgehen gegen Schluß in die Deckung von Vorteil war. Jedenfalls ließen Zug und Schlag vorne nach. Brückl hatte gute Momente und Walz fiel lange Zeit stark ab und bildete mit Pennig die Versager vorn. Jedenfalls bekamen die rund 4500 Zuschauer einen wider Erwarten spannenden Kampf geboten, der von Weingärtner-Offenbach nach besten Kräften geleitet wurde. Betr. der Elfmeter herrschten allerdings geteilte Ansichten. — Das Spiel selbst bringt bei Gegensonne und Rückenwind für V. f. R. schon kurz nach Anfang infolge eines Mißverständnisses der Waldhofverteidigung durch scharfen Ball Langenbeins, der vom Pfosten in die Maschen prallt, den ersten Treffer, der gewisse Aufgeregtheit auf Waldhofseite hervorruft, V. f. R. aber ansemerte. Einen starken Auslasser liefert Pennig, dicht vor Brennig postiert, der ihm das Leder wegnimmt. Skutlareck wird im Strafraum gelegt. Den Elfer verwandelt Decker unerreichbar. Wieder läßt Pennig eine klare Sache aus. Eine Glanzleistung vollbringt kurz vor dem Pausenpfiff Brennig im Hangen eines gefährlichen Kopfballs von Brückl und mit einem vielsagenden 1:1 geht es in den Wechsel.

Allerdings dreht sich nun die Sache voll für Waldhof, das zielbewußt und mit aller Energie einsetzt und V. f. R. immer mehr in seine Hälfte zwingt. Brückl schickt über die stark verdichtete Torbeckung hinweg den Ball ins Gehäuse. Einen Fernball Deckers lenkt Brennig über die Latte und nach längeren und vergeblichen Versuchen führt ein Paß Skutlarecks an Brückl durch diesen mit unmittelbarem Schuß zu 3:1. Ein Versager von Schäfer läßt kurz darauf Banhauer 3:2 drücken; ein etwas hart entschiedener Elfmeter, abermals von Decker sicher plaziert, erhöht wieder 4:2, um wiederum durch eine Art Versöhnungselfmeter auf das endgültige 4:4 zu dämpfen; (Fleischmann).

Aug. Müller

*

Phönix Ludwigshafen — Sp.-Vgg. Sandhofen 1:1

Das Spiel bot eigentlich eine kleine Enttäuschung. Während der ersten Halbzeit liefen beide Mannschaften nicht zu gewohnter Form auf. Die Hauptschuld trifft die Läuferreihen, die sich in ungenauem Zuspiel anscheinend zu übertreffen suchten. So konnte das Spiel nie recht in Fluß kommen, und da die Hintermannschaften beiderseits in guter Form waren, so verlief die erste Hälfte torlos. Nach der Pause wurde es lebhafter, nachher leider zu lebhaft. Phönix glückte denn auch der Führungstreffer, doch vermochte Sandhofen durch einen prachtvollen 20 Meter-Schuß einen Punkt zu retten. Ein unschönes und vor allem unnötiges Faul trug Schmoll den Platzverweis ein, so daß Phönix froh sein konnte, wenigstens den einen Punkt gesichert zu haben. Ja, hätten die Platzherren gleich zu Beginn besser geschossen, dann hätte beim Wechsel der Sieg bereits gesichert sein können. Doch da wurden alsbald zwei große Chancen vergeben, auch ein Streifstoß geht daneben, das übrige rettet Gentner in vorbildlicher Weise. Sandhofens Angriff findet sich nicht recht zusammen, gefährliche Vorstöße sind recht selten, erst gegen Schluß hat der Mittelstürmer eine ganz große Vorgelegenheit, die aber gleichfalls unverwertet bleibt. Erst als Phönix die Führung errungen hat, besinnt sich die Läuferreihe der Gäste; ein Prachtschuß bringt denn auch den Ausgleich, die weiteren Anstrengungen bleiben vergeblich. — Zu erwähnen wäre noch, daß Phönix ohne Weber 1 spielte, für den Regele den Mittelstürmerposten einnahm. Regele ist natürlich nicht mehr der Jüngste, aber Ballkoppen, in Stellung Laufen und ähnliche Dinge ließen doch noch immer die alte Schule erkennen, die leider bei Phönix etwas allzusehr in Vergessenheit geraten zu sein scheint.

E.

*

08 Mannheim — V.f.L. Neckarau 2:2 (2:1) Ecken 8:8

Zu einem durchweg flotten, aber auch erbitterten Punktkampf trafen sich die obigen Mannschaften unter der Leitung von Schmitt-Würzburg. Bevor auf die beiden Mannschaften und das Spiel näher eingegangen werden soll, muß leider wieder festgestellt werden, daß Schmitt dem Spiel in keiner Weise gewachsen war und es sicher nicht sein Verdienst ist, wenn der Kampf gerade noch im Rahmen des Erlaubten blieb. Die beiden 45 Minuten waren als Ganzes vollkommen verschieden. Vor dem Wechsel bewies 08 seine Gefährlichkeit in den rasant vorgetragenen Angriffen, wie überhaupt die Schnelligkeit und der Start der Elf bewundernswert war. V.f.L. ließ sich etwas aus dem Konzept bringen und erreichte dadurch auch nicht seine gewohnte Form. Nach der Pause aber zeigten die Neckarauer ein durchweg anderes Spiel. Die Kombinationen waren genauer und bedachter, die Verteidigung und Läuferreihe erreichte ihre Hochform und damit war es auch um die etwas abgekämpfte Elf von 08 geschehen. Sie wurde mit wenigen Ausnahmen eingeschnürt. Wenn aber trotzdem der Sieg, der nach den Leistungen der zweiten Halbzeit verdient gewesen wäre, nicht an die V.f.L.-Mannschaft fiel, so lag dies hauptsächlich daran, daß Zeilfelder wieder einmal seine Eigenschaften als Sturmführer vollkommen verkannte. Von einer Bedienung der Flügel, einem Freispielen der Halbstürmer sah man nichts. Was man von ihm sah, war der immer wiederkommende Versuch, die gegnerische Verteidigung zu durchbrechen und auf eigene Faust Tore zu schießen. Da aber der Gegner für seine Aktionen nicht zu haben war, blieben natürlich die Erfolge aus und die recht gut eingeleiteten Neckarauer Angriffe blieben ohne Erfolg.

08 hatte seine Hauptstärke in der Verteidigung, die immer wieder klären konnte. Manchmal war allerdings auch das Glück die letzte Rettung. Die Läuferreihe baute vor dem Wechsel gut auf, fiel dann aber nach der Pause zusehends ab und bevorzugte nur noch das Zerstörungsspiel. Im Sturm war der rechte Flügel Alter-Jöst der gefährlichere.

Neckarau lieferte erst nach dem Wechsel eine befriedigende Partie. Zuvor war die Deckung reichlich unsicher und diese Unsicherheit trug sich naturgemäß auch auf die Läuferreihe über. Nach der Pause erst lief die Kombinationsmaschine flott, Verteidigung und Läuferreihe waren zur Hochform aufgelaufen. Im Sturm zeigten Ott und Keck recht ansprechende Leistungen, auch Schmidt war eifrig. Sehr schwach war Dorst auf Rechtsaußen und wie schon erwähnt Zeilfelder. Bereits die erste Minute brachte dem V.f.L. nach einem flotten Durchbruch von Keck die Führung. Unentwegt kämpfte aber 08 um den Ausgleich. Durch die Unsicherheit der V.f.L.-Verteidigung gewannen die 08-Angriffe an Gefährlichkeit und in der 16. Minute konnte auch Jöst nach der zweiten Ecke für 08 den Ausgleich herstellen. Der Kampf, der überaus hart durchgeführt wurde, zeigte schöne Kampfmomente, die etwas zu Gunsten der 08-Mannschaft standen. Die 27. Minute brachte der Platzmannschaft durch einen Nachschuß von Leibig die Führung. Nach dem Wechsel sollte sich das Bild von Grund auf ändern. Die V.f.L.-Mannschaft hatte endlich ihre Form gefunden, die Kombinationsmaschine lief flott und durchdacht, sodaß es um die etwas abgekämpfte Platzmannschaft geschehen war. In der 8. Minute konnte Keck nach einer Flanke von links den Ausgleich herstellen. Trotz weiterer unzähliger Torchancen blieb der Siegestreffer a-" Reichlich Pech verhinderte immer wieder in der letzten Sekunde den Erfolg. Besuch ca. 2000 Personen. Bwg.

*

1908 Ludwigshafen — Sp. Vg. Mundenheim 1:1

1908 Ludwigshafen kann auch in diesem Jahre nicht in Schwung kommen, die Ludwigshafener bleiben ihrer Tradition treu und werden wohl auch in diesem Jahr erst in der Schlußrunde ihre beste Mannschaftsaufstellung gefunden haben. Diesmal war man sich wieder nicht einig, wie man den Angriff, das Schmerzenskind der Elf, besetzen soll. Mehrere Umstellungen geben wohl einige nützliche Fingerzeige, aber brachten nur geringe Besserung, da sich die Leute natürlich erst einspielen müssen. So zeigte sich aber doch wieder einmal mehr, daß Müller, der als Läufer schon glänzend zu gefallen wußte, einfach kein Stürmer ist. Er hält den Ball zu lang, hält vor allem nicht Platz und bringt durch ewiges Schimpfen Unruhe und Nervosität in den Angriff. Schreier hatte man nach den letzten schlechten Erfahrungen wieder auf Rechtsaußen genommen, wo er recht gut gefiel; auch Goßler ließ sich als Stürmer nicht schlecht an, nur hätte man Müller und nicht Albert zurücknehmen sollen. Die übrigen Mannschaftsteile schlugen sich gut, so vor allem Ebert, der ein ganz ausgezeichnetes Spiel lieferte. — Der Neuling Mundenheim überraschte zunächst durch eine sehr gute Gesamtleistung, dann aber vor allem durch ein schnelles und gefährliches Angriffsspiel. Da wird im Sturm weit zielbewußter gespielt, sodaß die schnellen Vorstöße der Gäste stets viel gefährlicher waren als die schablonenhaften Kombinationsangriffe der Platzherren. Läuferreihe und Verteidigung verstehen sich recht gut und sind bei großem Eifer geschickter Stellung auch zuverlässig. Hier überragen Hirsch als Mittelläufer und Denschel als Verteidiger. Was den Mundenheimern noch fehlt — ja fehlen muß —, ist die Erfahrung aus schweren Spielen; das Tempo wird nicht immer gleich durchgehalten, bei gefährlichen Situationen passieren Fehlschläge, die sonst routinierteren Spielern, die eben die Ruhe bewahren, nicht passieren würde. Das alles weiß aber ein großer Eifer fast restlos auszugleichen.

Das Spiel stand unter der peinlich genauen Leitung von Roth-Frankfurt. Zunächst hat Mundenheim mit seinen schnellen Vorstößen die Mehrzahl der Chancen für sich, doch erst die letzte Minute bringt durch Handwerker die Führung. Nach der Pause kommt 1908 besser in Schwung; in einer kurzen Drangperiode gelingt dann auch Koch der verdiente Ausgleich. Mundenheim spielt jetzt wieder offensiv; wird erneut ernsthaft gefährlich, ein Tor wird wegen abseits nicht anerkannt. In der Schlußphase dominiert aber 1908 wieder, doch ohne Erfolg, es bleibt bei der Punkteteilung. **H. B.**

Vorderpfalzkreis

V.f.R. Oggersheim — F.V. Speyer 2:5.
Viktoria Herxheim — A.S.V. Ludwigshafen 3:2.
S.Fr. Landau — 1904 Ludwigshafen 1:4.
F.V. Frankenthal — Rovidia Ludwigshafen 3:0.
Arminia Rheingönheim — Mutterstadt 1:2.
Germersheim —1914 Oppau 0:7.

*

Gleich dem ersten Sonntag gab es auch am zweiten eigentlich nur eine Ueberraschung. Wieder ist es ein Neuling — diesmal Mutterstadt — und wieder sind es die Rheingönheimer Arminen, brachten es doch die Arminen fertig, sich vom andern Neuling diesmal 1:2 auf eigenem Platz wiederum schlagen zu lassen, ein schlechter Start der alten Kreisligisten. — Vom A.S.V. Ludwigshafen hätte man vielleicht auch mehr erwartet, aber man weiß, wie schwer es ist, in Herxheim zu gewinnen, sodaß die knappe 3:2-Niederlage nicht so sehr überraschen kann. Im übrigen gab es klare Favoritensiege. Oppau scheint in diesem Jahr besonders schlagkräftig zu sein, ein 0:7-Erfolg in Germersheim zeugt von der Schußkraft und Spielstärke der 1914er. — Speyer spielte abermals auswärts und brachte aus Oggersheim einen wertvollen 2:5-Erfolg mit, doch bleibt auch Frankenthal nach seinem 3:0-Sieg über Rovidia Ludwigshafen weiterhin ernsthafter Anwärter auf die Meisterschaft. — 1904 Ludwigshafen konnte sein erstes Treffen siegreich gestalten und schlug in Landau die Sportfreunde mit 1:4, sodaß sich die alte Garde fast durchweg weiterhin an der Spitze hält.

Tabelle:

Vereine	Spiele	Punkte
Oppau	2	4:0
Speyer	2	4:0
Frankenthal	2	4:0
1904 Ludwigshafen	1	2:0
Herxheim	1	2:0
Oggersheim	2	2:2
Mutterstadt	2	2:2
Germersheim	2	2:2
A.S.V. Ludwigshafen	2	0:4
Rovidia Ludwigshafen	2	0:4
Rheingönheim	2	0:4
Landau	2	0:4

Weitere Ergebnisse

Süddeutschland — Verbandsspiele:

Gruppe Nordbayern: ASV. Nürnberg — Bayern Hof 3:1; Sp.-Vg. Fürth — 1. FC. Bayreuth 3:0.

Gruppe Südbayern: SV. 1860 München — Bayern München (Sa.) 2:3; TSV. München — Jahn Regensburg 0:1; Schwaben Augsburg — Schwaben Ulm 8:0.

Gruppe Württemberg: V. f. B. Stuttgart — Stuttgarter SC. 6:0; FC. Birkenfeld — V. f. R. Heilbronn 8:2.

Gruppe Baden: FC. Villingen — Freiburger FC. 1:1; FV. Offenburg — Karlsruher FV. 2:7.

Gruppe Saar: Sportfr. Saarbrücken — FC. Pirmasens 0:1; V. f. R. Pirmasens — 1. FC. Idar 3:1; FV. Saarbrücken — Borussia Neunkirchen 5:2; Kreuznach 02 — SV. 05 Saarbrücken 2:5.

Zum Beginn der neuen Hockeysaison

Bei allen Sports findet man den Trieb zu bemerkenswerten Spitzenleistungen. Man will die Ueberlegenheit seines Vereins, seines Verbandes, seines Landes erreichen. Dauerhafte Spitzenleistungen sind aber nur auf einem entsprechenden Fundament möglich. Der Aufbau geht pyramidenhaft vor sich. Je höher die Spitzenleistung sein soll, desto breitere Basis ist erforderlich. Das Bestreben der deutschen Hockeyverbände und Vereine geht daher dahin, die Zahl der Aktiven beständig zu vermehren und bei systematischem Training den Aufbau und die Auslese zu fördern.

Die Arbeit dieser Hockeysaison muß eine sehr ernste sein. Wir haben nämlich keinen Grund, mit der letzten Saison besonders zufrieden zu sein. Das unentschiedene Resultat des Länderkampfes gegen England erstrahlte in besonderem Glanze und ließ auch das Unentschieden in Wien vergessen. Aber die Olympischen Spiele bewiesen uns leider, daß dieser Glanz trügerisch war. Es ist nicht alles Gold, was glänzt; was wir in Amsterdam erbeuteten, war leider nur Bronze . . .

Die Saison nach einer Olympiade ist kein Ruhejahr. Man muß Erfahrungen auswerten, solange sie noch „warm" sind. Es gilt zwei Fragen zu lösen und dann entsprechend auszuwerten. Die erste Frage heißt: Wie kommt es, daß die Inder (die doch zum Teil eingewanderte Engländer waren) ein so glänzendes Hockey spielen?, die zweite: Wie kommt es, daß die Holländer mit ihren primitiven Mitteln so schnell zum Erfolge kamen? Ueber diese zwei Fragen ließe sich eine Doktorarbeit schreiben. Dazu reicht hier der Platz nicht. Aber auf die Hauptpunkte kann hingewiesen werden.

Die Inder sind keine Wundersportsleute; das beweist ihr vollkommener Ausfall in den restlichen olympischen Sportarten. Es ist also auch nicht in erster Linie die natürliche Veranlagung, die ihnen das beste Hockeyspiel der Welt ermöglicht. Wir wissen aber, daß die Inder durch das Klima begünstigt sind, acht Monate im Jahr trainieren können und dauernd Wettspiele absolvieren, dazu auf erstklassigen Plätzen spielen. Wir können unser Klima nicht ändern. Leider in den meisten Fällen unsere Sportplätze auch nicht . . . Wir können aber durch intensiveres, allgemeineres systematischeres Training in der durch das Wetter begünstigten Zeit das ausgleichen oder auszugleichen suchen, was den Indern durch ihr günstigeres Klima in längere Zeit möglich ist. Wir müssen dabei zu den gleichen Resultaten kommen, wenn wir unseren Wettspielverkehr fördern, der bei dem Mangel von Pflichtspielen etwas des sportsbehördlichen Nachdrucks bedarf.

Was die Holländer auszeichnete, ist Frische und Siegeswille, Aufopferung und Homogenität. Das sind Eigenschaften, mit denen der technisch Schwächere seine Siege herauszuholen versteht. Hockey ist in Deutschland ein reiner Amateursport und soll das auch bleiben. Es ist auch gar nicht zu verwerfen, daß an Spieler und Anhänger einige gesellschaftliche Anforderungen gestellt werden. Es besteht aber doch vielfach die Gefahr, daß die gesellschaftlichen Veranstaltungen und die Geselligkeit zu sehr in den Vordergrund treten und das Spiel selbst zur Beigabe wird, zum äußerlichen Band. Man wird das zu vermeiden haben und den Sport auf jeden Fall an erste Stelle bringen müssen, sonst gehen die sportlichen Eigenschaften Inder und Holländer und ähnlich Veranlagte wachsen uns über den Kopf.

Man sieht, es harren in dieser Saison ernste Aufgaben, die in den nächsten Monaten sich konkretisieren auf die Länderspiele gegen England und Dänemark. Die deutsche Hockeyreputation muß wieder gehoben werden, sie verträgt kaum weitere Niederlagen. Die Vereine aber müssen auf dem Posten sein, um sich in Verband und Reich zu plazieren. Die Resultate der ersten Vereine untereinander dürfen kein Gradmesser der Augenblicksform sein, sondern müssen die Spielstärke bewerten. Nur so wird Ehrgeiz herrschen und ohne Ehrgeiz ist kein Fortschritt zu erzielen.

*

Klubwettkampf S. C. Aschaffenburg — T. V. 1846 Mannheim

1. Mannschaften T. V. 46 — 1. Aschaffenburg 2:0 (2:0).
2. Mannschaften T. V. 46 — 2. Aschaffenburg 2:1.
3. Mannschaften T. V. 46 — 3. Aschaffenburg 1:2.

Mit diesem Klubwettkampf eröffnete T. V. 1846 gestern seine Hockeysaison. Wie aus obigen Resultaten hervorgeht, waren die Kämpfe alle hart und bis zur letzten Minute unentschieden. In allen drei Begegnungen standen sich gleichwertige Mannschaften gegenüber, bei denen ein besserer Sturm immer den Ausschlag gab.

Das Spiel der ersten Mannschaften fand nachmittags statt. Man merkte dem ungeheuren Tempo von Anfang bis Ende weder die sommerliche Hitze noch das erste Spielen in dieser Saison an. Die ersten Minuten zeigen eine Ueberlegenheit Aschaffenburgs, wo es immer wieder dessen gefährliche linke Sturmseite ist, die den Ball rasch in gefährliche Tornähe bringt. Mannheims Verteidigung und Torwart haben in dieser Zeit schwere Arbeit, doch halten sie diesem Ansturm Stand und besonders der Torwart weiß durch seine wiederholten glänzenden und überlegten Paraden seine Vorderleute wirksam zu unterstützen. Allmählich kommt auch Mannheims Sturm in Fahrt, doch trotz aller Anstrengungen und gefährlichen Situationen, geht es torlos in die Halbzeit. Auch in der zweiten Spielhälfte hält das schnelle Spiel an; Mannheims Stürmerreihe weiß sich hier mehr zur Geltung zu bringen, was auch in den beiden erzielten Toren zum Ausdruck kam.

Trotz vieler Ecken konnte Aschaffenburg das sicherlich wohlverdiente Ehrentor nicht erzielen und mußte so eine in dieser Höhe nicht ganz gerechtfertigte Niederlage hinnehmen. Das erfreuliche bei dem ganzen Spiel war die fatre Art, mit der es beiderseits durchgeführt wurde und daß es technisch und taktisch auf der Höhe war — mit einem Wort ein Kampf, wie er sein soll.

*

T.V. 46 Heidelberg — V.f.R. Mannheim 2:1

Pünktlich mit dem ersten Septembersonntag hat auch die neue Hockeysaison ihren Anfang genommen, Anfang, ja, denn es wurde mitunter recht anfängerhaft gespielt, man merkte eben doch die lange Ruhezeit, die auch ein mehr oder weniger intensives Training nicht zu ersetzen vermag. Na, warten wir ab, was die nächsten Sonntage bringen werden, dann wird man schon schärfer kritisieren können. Die technisch und taktisch recht gute Elf der Mannheimer krankt immer noch am Sturm, der auch in Heidelberg seine zahlreichen Chancen nicht entsprechend zu verwerten wußte, wobei allerdings eine recht zahlreiche Abwehr das Toremachen mit allen Mitteln zu verhindern suchte. Doch auch sonst ging nicht alles nach Wunsch; der Ersatz in der Verteidigung machte sich nachteilig fühlbar, ausgezeichnet waren dagegen Krebs in der Verteidigung und Wellenreuther als Mittelläufer und später gleichermaßen als Stürmer. — Die Heidelberger Turner rangieren erst hinter H.C.H. und Turngemeinde, sind auch technisch entschieden schwächer als die beiden führenden Heidelberger Vereine. Das wissen sie aber durch große Schnelligkeit und einen unermüdlichen Eifer gut wettzumachen. Da ist vor allem der Angriff mit seinen schnellen Vorstößen stets ungemein gefährlich, während die Abwehr relativ schwächer ist. Dem flinken Sturm der Platzherren gelang denn auch der Führungstreffer, doch konnte Mannheim durch einen Prachtschuß von Wellenreuther noch vor der Pause gleichziehen. Nach dem Wechsel kann aber Heidelberg erneut die Führung an sich reißen. Mannheim stellt um, Wellenreuther geht vor in den Sturm, Salmony in die Läuferreihe. Der Druck der Gäste verstärkt sich, die Heidelberger werden zeitweise stark zurückgedrängt, aber eine zahlreiche Abwehr weiß immer wieder, wenn auch oft mit Glück, Erfolge der Gäste zu vereiteln. Selbst zahlreiche Strafecken können nicht verwertet werden. So bleibt schließlich den glücklicher kämpfenden Turnern der knappe Sieg.

Dafür kommt die zweite Mannschaft der Rasenspieler zu einem sicheren 3:0 Sieg, der nach recht guten Leistungen verdient erkämpft wurde. — Noch besser schneiden die Mannheimer Damen ab, die ihren Gegner mit gar 7:1 Toren überlegen zu schlagen vermögen und das, obwohl Mannheim mit mehrfachem Ersatz antreten mußte. Die Heidelberger Damen haben in technischer und in taktischer Hinsicht eben doch noch viel zu lernen. — Am nächsten Sonntag wird der T.V. 46 Mannheim der Gegner der Mannheimer Rasenspieler sein. Man darf gewiß gespannt sein, wie der traditionelle Klubkampf der beiden jahrelangen Lokalrivalen endet. **H. B.**

MARCHIVUM

Solituderennen für Motorräder

Herbstrennen auf der Solitude

Messerschmidt-Stuttgart auf BMW fährt die beste Zeit der Lizenzfahrer — Pfisterer aus Zuffenhausen auf BMW schnellster der Ausgleichsfahrer — Spannender Verlauf — 180 000 Zuschauer

Das vom A. D. A. C. Gau 12 von Württemberg und Hohenzollern veranstaltete Herbstrennen auf der Solitude gestaltete sich zu zu einem Motorsporttag ersten Ranges. Fast 200 Fahrer stellten sich dem Starte. Dazu kam, daß der Veranstaltung prächtiges Wetter beschieden war, so daß die 22 Km. lange Rundstrecke von ca. 180 000 Zuschauern besucht war. Den Auftakt der Wettbewerbe, die ausgezeichnet organisiert waren und ohne besondere Zwischenfälle verliefen, bildete das Rennen der Seitenwagenmaschinen, das über 3 Runden (66,9 Km.) ging. In der großen Kategorie war Emil Frey-Zürich auf A. J. W. und in der 600 ccm. Klasse der Stuttgarter Lang auf Standard siegreich, nachdem die führenden Favoriten, Meister-Stuttgart auf Brough-Superior und Dobler-Stuttgart auf Ardi-Jap ausgeschieden waren. Die nun folgende Konkurrenz der Ausgleichsfahrer sah nun nahezu 100 Teilnehmer am Start, von denen Pfisterer-Zuffenhausen auf B. M. W. ein überlegenes Rennen fuhr, indem er die 4 Runden (89,2 Km.) mit einem Gesamtdurchschnitt von 90,6 Stundenkilometer bewältigte. Ein ausgezeichnetes Rennen fuhren auch die Klassensieger der 1000er und 350er Kategorien, die Fahrer Haizmann aus Cannstatt auf A. J. S. und Lörcher aus Stammheim auf Standard, die auch die schnellsten des ganzen übrigen Feldes blieben. Die Sensation des Tages bildete der Wettbewerb der Lizenzfahrer, der 54 Starte erbrachte. In der 1000er Klasse führten von Anfang bis Ende der Berliner Heck auf Harley Davidson in überlegener Manier. Aber schneller als er waren wiederum die Spitzenreiter der 500er Kategorie, wo sich der Frankfurter Klein auf D. K. W. und Messerschmidt-Stuttgart auf B. M. W. einen erbitterten Kampf lieferten. Klein hätte das Rennen sicher zu seinen Gunsten entschieden, wenn er nicht durch einen anderen Fahrer zu Fall gebracht worden wäre. Trotz des Sturzes fuhr er aber verbissen fort, holte auch gut auf, konnte aber auf den dritten Platz einkommen, während Messerschmidt als Bester des Tages und Gewinner des Startpreises durchs Ziel ging. Die 350er Klasse sah ebenfalls deutsche Maschinen als Sieger, indem Dorn aus Ludwigsburg auf Standard mit 96,6 Kilometer durchs Ziel ging. Die Viertelliter-Klasse war eine sichere Beute des nachgerade unbesiegbaren Artur Geiß-Pforzheim auf D. K. W., während Frenken-Köln auf der zweiten Klasse einkam.

Die Ergebnisse:

Rennen der Motorräder mit Seitenwagen mit internationaler Lizenz: Klasse F, bis 600 ccm, 3 Runden, 66,9 Klm.: 1. Lang aus Cannstatt auf Standard 45,31 Min. (88 Klm. Stundenmittel); 2. Hiller-Feuerbach auf Montgomery 46,39 Min.; 3. Winkhart-Feuerbach auf Montgomery 47,48 Min. — Klasse G, bis 1000 ccm, 3 Runden, 66,9 Klm.: 1. Frey-Zürich auf A.J.W. 45,25 Min. (88,5 Klm. Stundenmittel); 2. Kürsten-Düsseldorf auf Tornax 45,50 Min.; 3. Mahlenbrei-Stuttgart auf Brough Superior 59,35 Min.

Nationale Rennen für Ausweisinhaber: Kategorie A, bis 250 ccm über 4 Runden und 89,2 Klm.: 1. Laicher-Heilbronn auf N.S.U. 69,42 Min. (76,4 Stundenmittel); 2. Wörz-Stuttgart auf U.T. 71,25 Min. — Kategorie B, bis zu 350 ccm, 4 Runden, 89,2 Klm.: 1. Lörcher-Stammheim auf Standard 58,33 Min. (91,3 Klm. Stundenmittel); 2. Horn-Botnang auf Sunbeam 60,47 Min.; 3. Schmälzle-Heilbronn auf Velocette 61,18 Min. — Kategorie C, bis 500 ccm, 4 Runden, 89,2 Klm.: 1. Pfisterer-Zuffenhausen auf B.M.W. 65,18 Min. (96,6 Stundenmittel, beste Zeit der Ausweisfahrer); 2. Manz-Stuttgart auf Standard 59,25 Min.; 3. Vögele-Stuttgart auf B.M.W. 60,54 Min.; 4. Georg von Katz-Neckarsulm auf U.T. — Kategorie D—E, bis 1000 ccm, 4 Runden, 89,2 Klm.: 1. Haizmann-Cannstatt auf A.J.S. 58 Min. (92,1 Klm. Stundenmittel); 2. Ege-Zuffenhausen auf A.J.S. 62,05 Min.; 3. Reich-Plieningen a. S. auf Rades 62,38 Min.

Internationales Rennen für internationale Lizenzinhaber: 3 Klasse: Kategorie A, bis 250 ccm, 10 Runden, 223 Klm.: 1. Geiß-Pforzheim auf D.K.W. 141 Min. 30,2 Sek. (94,6 Stundenmittel); 2. Frenken-Köln auf U.T. Jap 143:59,9 Min.; 3. Ley-Nürnberg auf Triumph 149:56 Min. — Kategorie B, bis 350 ccm, 10 Runden, 223 Kilometer: 1. Dorn-Ludwigsburg auf Standard 135,37 Min. (98,6 Klm. Stundenmittel); 2. Kiemel-Waldsee auf U.T. 139,29 Min.; 3. Stäbler-Stuttgart auf A.J.S. 145,45 Min. — Kategorie C, bis 500 ccm, 10 Runden, 223 Klm.: 1. Messerschmidt-Stuttgart auf B.M.W. 132,39 Min. (100,8 Klm. Stundenmittel); 2. Nonnemann-Rohr 136,32 Min.; 3. Klein-Frankfurt auf D.K.W. 139,38 Min. — Kategorie D—E, bis 1000 ccm, 223 Klm.: 1. Heck-Berlin auf Harley Davidson 132,42 Min. (100,7 Klm. Stundenmittel); 2. Minder-Zürich auf Harley Davidson 141,32 Min.; 3. Wiese-Hannover auf B.M.W. (ohne Zeit).

Rudern

Mannheimer Herbstregatta

Von prächtigem Wetter begünstigt, fand am Sonntag nachmittag auf dem unteren Neckar beim Bootshause der Mannheimer Rudergesellschaft die traditionelle Herbstregatta statt. Gegenüber den Vorjahren waren die Meldungen etwas knapper ausgefallen, und dies hatte vornehmlich seine Ursache in der etwas reichlich ausgedehnten Rudersaison. Immerhin hatte man bessere Meldungen erwartet. Ausgeschrieben waren ein Anfänger- und ein Alter-Herren-Vierer, dann als offene Rennen der Neckarpokal-Einer und der Regattavereins-Achter. Zu den drei erstgenannten Rennen hatten je zwei und zum Achter vier Boote gemeldet. Leider gab es zu den schwachen Meldungen noch einige Zurückziehungen, so daß die einzelnen Rennen ziemlich monoton verliefen und auch der gebotene Sport hinter den Erwartungen bedeutend zurückblieb. Alleingänge gab es im Rheinpokal-Einer und im Alten-Herren-Vierer. Der Achter wurde zwischen „Amicitia" und dem Ludwigshafener RV. ausgefochten. Die Regatta hatte erfreulicherweise viele Zuschauer angelockt.

Die Ergebnisse:

Anfänger-Vierer: 1. Mannheimer RV. „Amicitia" (Hermann Kanoldt, Bernhard Boger, Joseph Böhme, Edwin Strüber, Steuer: Fritz Bauer); 2. Rudergesellschaft Rheinau. Das Rennen liegt vom Start ab in Händen der besser ein- und zusammengespielten „Amicitia", die sich nach dem „Los!" sofort an die Spitze setzt und das Rennen überlegen mit fünf Längen nach Hause steuert. Aus der Mannschaft der Rudergesellschaft Rheinau ist übrigens noch viel herauszuholen.

Neckarpokal-Einer: 1. Karlsruher RV. von 1879 (Waldemar Moder geht, nachdem hier der Ludwigshafener RV. zurückgezogen hatte, allein über die Bahn).

Alter-Herren-Vierer: 1. Mannheimer Ruderklub (Dr. Person, Lothar Binder, Otto Günther, Karl Bense, Steuer: Erich Schmitt). Hier zog der Mannheimer RV. „Amicitia" zurück, somit hatte der Mannheimer Ruderklub leichtes Spiel.

Regatta-Vereins-Achter. 1. Mannheimer Ruderverein „Amicitia" (Hans Maier, Robert Huber, Gustav Maier, Herm. Herbold, Erwin Hoffstaetter, Wilhelm Reichert, Ernst Gaber, Karl Aletter; Steuer: Fritz Bauer); 2. Ludwigshafener RV. Nachdem der Mannheimer Ruderklub und die Mannheimer Rudergesellschaft zurückgezogen, schrumpft der Achter zu einem Zweikampf zwischen „Amicitia" und dem Ludwigshafener RV. zusammen. Daß der kampfgeübte Meisterachter der „Amicitia" hier nicht unterliegen würde, war selbstverständlich.

Pferdesport

Kehraus in Baden-Baden

Oppenheimers Teutone mit Narr gewinnt die Badener Meile

Prachtvolles Wetter verhilft auch dieses Mal dem Internationalen Klub dazu, die große Rennwoche erfolgreich abzuschließen. Auch der Sport konnte sich im allgemeinen sehen lassen, wenn er auch dieses Mal einer Sensationsnummer entbehrte. Die nur von 4 Pferden bestrittene Badener Meile mit 20 400 Mark dotiert, endete insofern mit einer Ueberraschung, als Palü und auch Fackenbach versagten. Beide Vollblüter scheinen ihre Hochform überschritten zu haben. Fackenbach blieb schon im Rastatter Bogen zurück und zu Beginn der Geraden ließ auch Palü nach. Hier ging Teutone nach vorn, um leicht zu gewinnen. Palü konnte mit Mühe und Not das zweite Feld vor Geranium retten. Den Heidelberg-Ausgleich über 2800 Meter gewann Bedley leicht gegen Herzdame und Avec Dieux, die österreichische Stute, die schon am ersten Tage in Front zu finden war, siegte mit 2 Kilo Aufgewicht, aber auch mit 4 Kilo mehr im Sattel hätte Bedley die Rennen sicher gehabt. Der Altefelder Askari versuchte im Fliegerrennen erstmalig auf kurze Distanz mit gutem Erfolg.

Die Ergebnisse:

1. **Flieger-Rennen.** 7000 ℳ. 1200 Meter. 1. Altefelds Askari (Janek), 2. Maifahrt, 3. Boniburg. Ferner liefen: Waldmeister, Meisterpolter, Lüftche, Aurelais. Tot. 25:10, Pl. 14, 28, 20:10.

2. **Damenpreis.** 4000 ℳ. 1800 Meter. 1. Samsons Fehrbellin (von Borcke), 2. Himmelgeist, 3. Gerder. Ferner liefen: Semper idem, Dollar und Caro Bube. Tot. 19:10, 15, 25:10.

3. **Heidelberg-Ausgleich.** 10 000 ℳ. 2800 Meter. 1. Seilern's Bedley (Rojik), 2. Herzdame, 3. Avec Dieux. Ferner liefen: Masked Ruler, La Marana, Melkari, Jack London, Remrod, Mon Begnin II, Pau Robert. Tot. 82:10, Pl. 25, 87, 31:10.

4. **Badener Meile.** 15 000 ℳ. 1600 Meter. 1. Oppenheimers Teutone (Narr), 2. Palü, 3. Geranium. Tot. 63:10, Pl. 21, 15:10.

5. **Abschiedsrennen.** 4000 ℳ. 1400 Meter. 1. Oppenheimers Teufiro (Narr), 2. Kabriton, 3. Tiroms. Ferner liefen: Original, Saturn. Tot. 15:10, Pl. 15, 16:10.

6. **Altes Badener Jagdrennen.** 12 000 ℳ. 5600 Meter. 1. Baumgärtners Bandola (Braun), 2. Daim II, 3. Le Gerfaut. Ferner liefen: Sans Dareil, Rappelkopf, Bayard, Sturm. Tot. 31:10, Pl. 14, 16, 28:10.

Hoppegarten (2. September)

1. **Dolomitrennen.** 2800 ℳ. 2000 Meter. 1. Russo-Browns Mont Dore (Bargal), 2. Landluft, 3. Pale. Ferner liefen: Blanker Hans, Finnland, Wiesbaden, Haldrio, Elegie, Regan. Tot. 53:10, Pl. 18, 24, 15:10.

2. **Csardas-Rennen.** 2900 ℳ. 1600 ℳ. 1. Schumanns Schneeball (Grabsch), 2. Laetitia, 3. Pergola. Ferner liefen: Assuan, Sandoval, Mignon. Tot. 28:10, Pl. 15, 16:10.

3. **Danubia-Rennen.** 10 400 ℳ. 1800 Meter. 1. Mydlinghofens Postenkette (Haynes), 2. Drachenschlucht, 3. Wanderlust. Ferner lief: Goldalma. Tot. 14:10, Pl. 10, 12:10.

4. **Oppenheim-Rennen.** 30 000 ℳ. 1200 Meter. 1. Weinbergs Pellegrino (A. Schmidt), 2. Atalante, 3. Avanti. Ferner liefen alle außer Metrodorus und Otero. Tot. 19:10, Pl. 12, 13:10.

5. **Preis von Schlenderhan.** 6500 ℳ. 2000 Meter. 1. Halmas Frohsinn (Sajdik), 2. Rheinwein, 3. Hoddur. Ferner liefen: Torrine, Pasrizier. Tot. 28:10, Pl. 18, 15:10.

6. **Danila-Rennen.** 3000 ℳ. 1000 Meter. 1. Boleks Ammenwarte (O. Schmidt), 2. Eliogabal, 3. Leo. Ferner liefen: alle außer Schlagbaum, Marlena, Amadeus, Heideland. Tot. 48:10, Pl. 20, 30, 30:10.

7. **Nubier-Rennen.** 2800 ℳ. 2400 Meter. 1. Sklareks Ferne (Sajdik), 2. Erinnerungen, 2. Allerweltsmädel. Ferner liefen alle außer Kermak. Tot. 48:10, Pl. 27, 18:10.

Dortmund (2. September)

1. **Lucaon-Rennen.** 3000 ℳ. 1000 Meter. 1. Abteilung: 1. Kotozins Cypresse 2, 2. Osterdingen, 3. Woge. Ferner liefen: Staffelei, Türmerin, Elga, Bereitschaft, Graf Ottokar, Balline. Tot. 21:10, Pl. 16, 23, 10:10. — 2. Abteilung: 1. Räths Hardinar (H. Schmidt), 2. Grisettchen, 3. Varodosta. Ferner liefen: Ecbatana, Hodili, Kaschka, Trumbe, Santa Marie. Tot. 75:10, Pl. 28, 44, 42:10.

2. **Omen-Hürdenrennen.** Für Dreij. 3000 ℳ. 3000 Meter. 1. Gest. Röttgens Comtesse Isola (W. Schulze), 2. Panzer, 3. Heldin von Gaeta. Ferner liefen: Marconi, Ordinaria. Tot. 77:10, Pl. 23, 14:10.

3. **Metternich-Rennen.** Für Zweij. Ehrpr. u. 6000 ℳ. 1200 Meter. 1. Gebr. Röhlers Daland (Tauiz), 2. Sendbote, 3. Sterneck. Ferner liefen: Papageno, Astrolog, Teufelsjunge, Juwel. Tot. 44:10, Pl. 11, 12, 12:10.

4. **Saphirrennen.** 3000 ℳ. 1400 m. 1. Mühlenkords Cordelia (Meyer), 2. Fasnir, 3. Aalborg. Ferner liefen: Pfalter, Nix, Laertes, Emilio, Goldrente, Pythia, Schutzherr, Meine Königin, Malteserkreuz. Tot. 62:10, Pl. 20, 21, 18:10.

5. **Augias-Rennen.** Ausgleich 1. 6000 ℳ. 1600 Meter. 1. Berkes Lausitzer (v. d. Vlugt), 2. Jungmanne, 3. Stableck. Ferner liefen: Palavista, Mistral. Tot. 56:10, Pl. 16, 12:10.

6. **Verlosungs-Jagdrennen.** Ausgleich 3. 4000 ℳ. 3000 Meter. 1. Breedes Asra (Glitsch), 2. Giralda, 3. Stauffia. Ferner liefen: Le Printemps, Rambla, Martini, Lord Offely, Merkur, Fraun, Santa Pania, Lolla, Pannhütte, Dante, Dorette, Flora, Mimamelör, Eli. Tot. 121:10, Pl. 67, 26, 79:10.

7. **Roland-Rennen.** Ausgleich 3. 3000 ℳ. 2400 Meter. 1. Frau E. Voigts Culvert (Conrad), 2. Tönnisheide, 3. Manitou. Ferner liefen: Saint Leonard, Jugendliche, Euphrat, Fillus, Idealist, Tannenberg, Maillebois, Borgs, Nina, Ferina, Gerd. Tot. 180:10 Pl. 42, 28, 30:10.

Leipzig (1. September)

1. **Preis von Zschocher.** Ehrenpreis und 2800 ℳ. 2400 Meter. 1. E. Gottschalks Lobredner (E. Grabsch); 2. Stolzer Kämpfer; 3. Frithjof 2. Tot.: 20:10.

2. **Mulde-Hürdenrennen.** 3000 ℳ. 2800 Meter. 1. M. Lückes Sabora (H. Bismark); 2. Medina; 3. Hazard. Ferner liefen: Frühlingsbote, Der Racker, Elfenbein, Probefahrt, Steinhäger. Tot.: 44:10; Pl.: 17, 22, 20:10.

3. **Preis vom Schwanenteich.** Für Zweijähr. 2800 ℳ. 1000 Meter. 1.† Jakob Beckers Erdgeist (F. Williams) und † Gest. Weils Frontsoldat (W. Tarras); 3. Mongole. Ferner liefen: Surna, Komm voran, Radames, Galan, Annchen, Wachtelprinz, Habana. Tot.: 33:10; Pl.: 19 (Erdgeist), 18, Pl. 16 (Frontsoldat), Pl. 14 (Mongole).

4. **Boddien-Jagdrennen.** 5000 ℳ. 4000 Meter. 1. Gest. Hasenwinkels Creme de Menthe (H. Bismark); 2. Werden. Ferner lief: Das Lied (gefallen). Tot.: 21:10. Drei liefen.

5. **Franz Kind-Ausgleich.** Ehrenpreis u. 3800 ℳ. 1800 Meter. 1. Stall Halmos Moloch (A. Sajdik); 2. Rückkunft; 3. Wien. Ferner liefen: Radio, Storm Cloud, Goldwächter, Honoria, Ignatia, Szeged, Reichskrone. Tot.: 65:10; Pl.: 19, 17, 15:10.

6. **Markkleeberger Jagdrennen.** Für Dreij. 2800 ℳ. 3150 Meter. 1. Florian Geyers Quelle (H. Bismark); 2. Siegberte; 3. Thermidor. Ferner liefen: Donnerkönig, Mariza grovna, Tartar, Königskerze, Hansvogt. Tot.: 29:10; Pl.: 12, 18, 17:10.

7. **Funkenberg-Ausgleich.** 3000 ℳ. 1400 Meter. 1. A. Hebers Bela (B. Kloy); 2. Gilgamesch; 3. Octava. Ferner liefen: Der Faktor, Hochalp, Certosina, Liebestraum, Dietmar, Schattenmorelle, Tarnhelm, Eulalia, Gunthrada. Tot.: 60:10; Pl.: 27, 17, 37:10.

Leipzig (2. September)

1. **Preis vom Kickerlingsberg.** Ehrpr. u. 2800 ℳ. 1600 Meter. 1. G. Hackebeils Opar (F. Williams), 2. Lissa, 3. Reichskrone. Ferner liefen: Faulpelz, Halde. Tot. 51:10, Pl. 17, 16, 33:10.

2. **Preis von Anger-Crottendorf.** Für Zweijährige. 2800 ℳ. 1000 Meter. 1. Frau H. v. Opels Lipido (M. Schmidt), 2. Senta, 3. Staud. Ferner liefen: Findling, Senta, Liaison, Astarte. Tot. 35:10, Pl. 18, 52:10.

3. **Röthaer Jagdrennen.** Ausgleich II. 3800 ℳ. 4000 Meter. 1. G. Hackebeils Lusitania, 2. Monte Godello, 3. Daubenton. Ferner liefen: Menelaos, Crebulite, Coeur d'Almee, Boppard, Durst, Doktor Mabuse. Tot. 27:10, Pl. 18, 22, 16:10.

4. **Messe-Preis.** 5000 ℳ. 1800 Meter. 1. Alfons Teskes Silberfasan (M. Schmidt), 2. Pompejus, 3. Princeß Ronald. Ferner lief: Signora. Tot. 20:10, Pl. 12, 18:10.

5. **Pleiße-Hürdenrennen.** Für Dreijährige. 2800 ℳ. 2800 Meter. 1. Stall Landswerths Immortelle (W. Hauser), 2. Schäferburg, 3. Marcion. Ferner liefen: Sentis, Räuber. Tot. 14:10, Pl. 14, 25:10.

6. **Rannhofer Jagdrennen.** Ehrpr. u. 2800 ℳ. 3500 Meter. 1. E. Gottschalks Rößling (W. Wolf), 2. Treu und Glauben, 3. Der Racker. Ferner liefen: Narrenzeit, Orator. Tot. 26:10, Pl. 14, 13, 19:10.

7. **Brühl-Ausgleich.** Ausgleich III. 3000 ℳ. 2000 Meter. 1. W. Welps Smaragd (Jochmeier), 2. Arndt, 3 Bela. Ferner lief: Bachelor' Quarter. Tot. 26:10, Pl. 14, 20:10.

Breslau (2. September)

1. **Bulgaria-Preis.** Für Zweijährige. Ehrenpreis u. 2700 ℳ. 1000 Meter. 1. Gr. E. Henckels Polydor (E. Wermann), 2. Verena, 3. Dirschau. Ferner liefen: Helvetier, Nymphenburg, Silesia 2. Tot.: 15:10; Pl. 12, 19:10.

2. **Grüneicher Jagdrennen.** Ehrenpreis u. 2100 ℳ. 3000 Meter. 1. M. Obermaiers Emigrant (J. Glapa), 2. Karodame, 3. Dame. Ferner liefen: Battle, Cruiser, Financier, Heldrastein, Leander, Blaufelche, Mirakel, Matoja. Tot.: 32:10, Pl. 16, 14,27:10.

3. **Preis von Sedan.** 2700 ℳ. 1200 Meter. 1. R. v. Falkenhayns Champagner (P. Ludwig), 2. Fahnenweihe, 3. Gaffel. Ferner liefen: Prinz Christian, Mime, Bin Etru, Godwina, Mohrenfürstin, Astrid, Achtung, Ruth, Minka. Tot.: 15:10; Pl. 18,28, 47:10.

4. **Verlosungs-Rennen.** 3700 ℳ. 1000 Meter. 1. Frhr. v. Lotzbecks Patriotin, 1. W. Thiedes Maravedis, 3. Ilsenstein. Ferner liefen: Hexenmeister, Katastrophal, Range. Tot.: 24:10, Pl. 21, 20, 20:10.

5. **Tauentzien-Preis.** Ausgleich 2. Ehrenpreis und 3500 ℳ. 2000 Meter. 1. H. Steinigs Munin, 2. Loblied, 3. Butenberg. Ferner liefen: Lorbeerkranz, Siegeszug, Tannenberg 2. Tot.: 51:10; Pl. 32, 26:10.

6. **Scheitinger Jagdrennen.** Ausgleich 3. Ehrenpreis u. 2100 ℳ. 4000 Meter. 1. W. Dobels Rosenprinz (F. Lüder), 2. Adonis. (Nur 2 am Ziel.) Tot.: 22:10; Pl. 15, 28:10.

7. **Herbst-Preis.** Ausgleich 3. 2100 ℳ. 1400 Meter. 1. Fr. Richters Varasdin (E. Biedermann), 2. Thalyska, 3. Fechter. Ferner liefen: Feinsliebchen, Opferstein, Amandus, Liberius, Prodella, Doktor, Herzog Christoph, Bulgarin, Rosebank. Tot.: 462:10, Pl. 82, 21, 57:10.

Tennis

Tennis-Turnier in Bad Neuenahr

Beim Tennisturnier in Bad Neuenahr wurden am Samstag zum größten Teil schon die Vorschlußrunden gespielt, so daß das Turnier am Sonntag wohl glatt beendet werden dürfte. Im Herreneinzel kamen Dr. Buß-Mannheim über Messerl-Essen, Kuhlmann nach sehr hartem Kampf 6:4, 10:8 über Nourney-Köln, Bonte gegen Grieskamp und Lorenz 6:2, 6:4 gegen Heitmann in die Vorschlußrunde. Bonte schlug Lorenz bereits mit 4:6, 6:3, 6:3, so daß der Franzose also die Schlußrunde schon erreicht hat und auf Dr. Buß oder Lorenz trifft. Im Dameneinzel siegten Frau Vormann 6:2, 6:1 über Frl. Neumerkel, Frl. Canters-Holland 9:7, 6:3 über Frau Plümacher, Frl. Rollin-Conquerque-Holland 6:1, 4:6, 6:0 über Frl. Fischer-Köln und Frl. Krahwinkel 6:2, 6:2 über Frl. Lutzmann. Durch einen 6:8, 6:3, 6:4 Sieg über Frl. Krahwinkel kam die Holländerin Rollin-Conquerque in die Schlußrunde. Das Herrendoppel sah die beiden Franzosen Bonte-Joba 6:4, 6:2 über Groß-Kuhlmann in der Endrunde, um deren Eintritt unten Savo-v. Haesten und Dr. Buß-Lorenz zu kämpfen haben. Die Endrunde des Damenvierers bestreiten die Holländerinnen Conquerque-Canters nach einem 6:2, 6:0 Sieg über Frl. Lutzmann-Frl. Neumerkel und Frau Plümacher-Frl. Krahwinkel, die Frau Vormann-Frl. Fischer mit 6:2, 6:3 bezwangen. Im Gemischten Doppel stehen in der oberen Hälfte Frau Plümacher-Lorenz 4:6, 6:2, 6:3 über Frl. Fischer-Joba und Frl. Lutzmann-Heitmann 6:3, 6:3 über Frl. Canter-Savo im Semifinal, das unten noch nicht erreicht ist.

Berliner Herbst-Tennisturnier

Die an bedeutenden Ereignissen so überaus reiche Tennissaison wird mit dem Herbstturnier beim Berliner LTTC. Rot-Weiß, das am 3. September seinen Anfang nimmt, zum Abschluß gebracht. Im Mittelpunkt der Geschehnisse steht die Meisterschaft von Preußen, für die zum ersten Male ein Ausscheidungsspiel für Nichtranglistenspieler ausgetragen wird, die damit Gelegenheit erhalten, sich mit dem Titel zu schmücken. Als sichere Teilnehmer gelten: Prenn, Moldenhauer, Froitzheim, Dr. Kleinschroth, Rahe, Bergmann, Dr. Buß, Siedhoff, Schomburgk, v. Müller, Zander, Tomlin und Mishu. Bei den Damen treten Frau Friedleben, Frau Fritsch, Frl. Kallmeyer, Frau Neppach, Frau Ledig, Frau Schomburgk und die jüngeren Spielerinnen wie Frl. Rost, Frl. Hoffmann usw. an, möglicherweise wird auch Cilly Aussem noch mit von der Partie sein.

Radsport

Weltmeister Falk-Hansen geschlagen

In Doelenengen (Norwegen) wurden die skandinavischen Radmeisterschaften mit den Bahnmeisterschaften über 1 und 10 Kilometer fortgesetzt. In beiden Rennen wurde der neue Amateur-Weltmeister Willi Falk-Hansen (Dänemark) von dem norwegischen Meister Bernt Evensen geschlagen. Ueber einen Kilometer überspurtete Evensen 40 Meter vor dem Ziel den Weltmeister und schlug ihn um eine halbe Länge, über 10 Kilometer, Falk-Hansen zu Fall, Evensen siegte vor seinem Landsmann Carlsen. Die Revanchebegegnungen sind bereits festgesetzt. Evensen und Falk-Hansen treffen sich am 7. Sept. auf der Kopenhagener Ordrupbahn. Zu ihnen gesellt sich bei diesem Rennen dann auch noch der Olympiasieger Beaufrand-Frankreich. — Bernt Evensen ist übrigens ein sehr vielseitiger Sportsmann. Besonders bekannt ist er als Eisschnelläufer. Auf diesem Gebiet wurde er 1927 Weltmeister, und auch bei den letzten Olympischen Winterspielen in St. Moritz zeichnete sich der Norweger aus.

Schach

Rheinischer Schachkongreß in Karlsruhe

In der siebten Runde des Rheinischen Schachkongresses zu Karlsruhe befestigten Hussong und Platz ihre Stellung durch Siege über Schiefer bezw. Hüther. Hussong hatte in seinem Spiel gegen Schiefer das bessere Spiel im Zentrum und gewann einen Bauern. Schiefer konnte jedoch durch geschickten Springerzug ebenfalls einen Bauern gewinnen. Schließlich brachte Hussong die Partie durch einen weiteren Bauerngewinn an sich. Währenddessen remisierten Weißgerber und Walther in einem spannenden Damenendspiel. Hüther gewann gegen Maier in einer holländischen Partie. Hillesheim siegte gegen Gerber, der einen zu überstürzten Angriff führte und die Qualität verlor. Stand vor der vorletzten Runde: Hussong und Platz 6 Punkte, Weißgerber 4½, Walther 4½, Schiefer 4, Hillesheim 3½, Klucke 3 Punkte.

Die vorletzte Runde

In der 8. Runde der Rheinschachmeisterschaft in Karlsruhe spielte Platz gegen Klucke unentschieden. Die Caro-Kann-Partie wurde vorsichtig gespielt. Hussong stand gegen Hillesheim in der Eröffnung besser, wurde aber in Zeitnot bedrängt und geriet in Verluststellung. Schiefer gewann gegen Weißgerber, nachdem er einen verlorenen Bauern zurückgewann und Freibauern gegen Qualität hatte. Meier kam gegen Walther in einer indischen Partie in Vorteil, opferte die Qualität gegen mehrere Bauern und gewann. Gerber stand gegen Hüther besser, versäumte aber die Fortsetzung und hätte ein remis erzielen können, als Hüther einen Springer einstellte und so Gerber doch noch zum Sieg verhalf. Der Stand vor der letzten Runde lautet jetzt: Platz 6½, Hussong 6, Schiefer 5, Weißgerber, Walther, Hillesheim je 4½, Klucke 3½, Meier 3 Punkte. Platz bedarf selbst im Falle eines Sieges von Hussong in der nächsten Runde nur ein Unentschieden.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion: Ferdinand Heymo.
Chefredakteur: Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: Für Politik: i. V. Kurt Fischer — Feuilleton: Dr. E. Kayser — Kommunalpolitik u. Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles Uebrige: i. V. R. Schönfelder — Anzeigen: Max Hiller

MARCHIVUM

Ich bringe gleich
zu Beginn der Saison

Außergewöhnliche Angebote

Ottomanes, 130 cm breite, teilweise mit Velours, Rückseite marine, schwarz farbig ganz hervorragende Qualitäten . . . 8.50, **7.90**

Moderne Mantelstoffe engl. Art, ca. 140 cm breite rein wollene Ware 6.50 **5.90**

Veloutines Wolle mit Seide, ca. 100 cm breit . . 6.90, **5.90**

Travers für Pullover entzückende Neuheiten . . . 2.20, 1.80, **1.45**

Sie wissen, daß ich in meinen seit nahezu 50 Jahren bestehenden Geschäften nur beste Qualitäten führe, und daß mir dabei der niedrigste Unkostensatz **alleräußerste Preisstellung** ermöglicht.

8376

HIRSCH

R 1, 1 Breitestrasse G 2, 21

Wir bauen um

Grosser Ausverkauf
wegen Umbau

Alles ist erstaunt über unsere billigen Preise - auch Sie werden es sein!

Hier nur einige Beispiele:

Reinwollene Foulé schwarz	Mtr. 90 ₰	Bunt gestr. Bettdamast 130 cm breit, vorzügliche Qualität	Mtr 1.50
Reinwoll. Popeline doppeltbreit, schöne Farben	Mtr. 1.60	Künstlerdecken 130/160 cm, neueste Blumenmuster	Stück 3.25
Helvetia-Seide 85 cm breit, reine Seide	Mtr. 1.75	Sportflanelle grüne und graue Streifen für Hemden	35 ₰
Köper-Samt 90 cm breit prima Qualität, grün, braun u. rot	Mtr 4.50	Kleiderflanelle gute Ware, schöne, dunkle Karos	Mtr. 65 ₰

LANDAUER
DAS QUALITÄTSHAUS
MANNHEIM Q 1, 1 BREITESTR.

Erklärung
Die große Versteigerung
im Mannheimer alten Rathaus am Marktplatz findet am Dienstag, 4. September ab 10 vorm. und 3 Uhr nachm.
bestimmt statt.
Heute, Montag, Freihandverkauf.
Näheres siehe gestrige Anzeige. *8424
Der Ortsrichter: Th. Michel.

UHREN Schmucksachen repar. u. Garantie Feder . . 1.50 Mk., Glas 20. Zeiger 50
O. Solda, Uhrmacher. G 4, 19, 2 Treppen
Bitte auf Adresse achten
B4068

Perfekte, langjähr.
Damenschneiderin
fert. Damen-Kostüme, Mäntel, Kleider jed. Art. Gar. gt. Schnitt. Tag 5 ℳ. Angeb. unt. K B 86 an die Geschst.
*8868

Schlosser- und Anstreicher-Arbeiten für den Umbau des Aufnahmegebäudes Mannheim sind nach den techn. Vorschriften für Bauleistungen vom August 1925, sowie der Verdingungsordnung für Bauleistungen vom Jahre 1926 öffentlich zu vergeben. Pläne u. Bedingungen liegen bei der Hochbauabteilung 2 in Mannheim, Eingang neben dem Wartesaal 2. Kl., zur Einsicht auf. Daselbst Abgabe der Leistungsverzeichnisse.

Angebote sind verschlossen, postfrei, mit entsprechend. Aufschrift versehen, bis zum Eröffnungszeitpunkt am 12. 9. 1928, vormittags 10 Uhr, an die unterzeichnete Stelle einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. 8583

Mannheim, den 1. September 1928.
Reichsbahnbauamt Mannheim 2.

Zeugnisabschriften u. Vervielfältigungen prompt u. billig im Schreibbüro N 4, 17 B81

Offene Stellen

Vertreter gesucht
die über beste Beziehungen zu Autobesitzern, Herren- und Berufsfahrern verfügen. Hoher Verdienst bei festen Zuschüssen. Bewerber mit eigenem Motorrad bevorzugt.
Angebote unter R C 3 an Ala-Haasenstein & Vogler, Pforzheim. Ea292

Wir suchen per sofort einen tüchtigen
Schreibmaschinenmechaniker
der auf alle Systeme eingearbeitet ist. Es kommt nur eine äuß. tüchtige Kraft in Frage.
10502 Carl Winkel, Mannheim, N 3, 7.

Schweizerdegen
in mittl. Jahr., sehr tüchtig, besond. im Satz Gutes leistend, der die Berecht. z. Anlernen v. Lehrlingen besitzt, in angen., gut bezahlte Dauerstellg. von mittl. Druckerei sof. gesucht. Angeb. unt. N V 112 an die Geschäftsst. 10360

Tüchtige Absteckerin
für unser Aenderungs-Atelier per sofort evtl. per 1. Okt. gesucht. Damen mit guten Umgangsformen und die befähigt sind ein größeres Personal mit Umsicht und Energie zu beaufsichtigen, wollen sofort schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen einreichen. 10469
Gebrüder Wirth
Das führende Haus der Moden.

Tüchtige, jüngere, kautionsfähige
Filialen-Leiterin
möglichst aus der Parfümerie- u. Seifenbranche per sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften unt. O H 124 an die Geschäftsst. 10408

Gewandte Dame
mit Sprech- und Vortrags-Talent, für periodische Vorführungen in Detail-Geschäften gesucht. Angebote möglichst mit Lichtbild unter S T 2884 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim. Ea221

Erfahr. Chauffeur
gel. Motorenschlosser, der Reparatur, selbst. ausführen kann, für Personenwag. gesucht. Ausf. Angebote unter K N 81 an die Geschst. B4066

Suche redegewandte
Damen
für den Verkauf von Damen-Artikel. Angebote unt. F T A 4968 beförd. Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. Em97

Zimmermädchen
sicher im Servieren, gewandt im Haushalt, gesucht. Köchin vorhanden. Zeugnisse u. mögl. neues Lichtbild erwünscht. B4020
Angeb. u. F X 81 an die Geschäftsstelle.

Kinderfräulein
welches gut nähen kann u. etwas Hausarbeit übernimmt, p. 15. 9. gesucht. 3549
Vorzustellen zwisch. 3—4 Uhr.
F 2 Nr. 2.

Für Küche und Hausarbeit ordentliches
Mädchen
sofort gesucht. *8848
L 15, 11, parterre.

Alleinmädchen
perfekt in Küche und Haushalt, p. 15. Sept. gesucht. Baur, Mühlborferstr. 4, Haltestelle Schlachthof. *8862

Anständ. Mädchen
in gt. Haushalt tagsüber ab. für ganz gesucht. Schenk, G 7, 28, Luisenring. *8863

Ia. Friseuse, besten Gehalt, Ia Herrenfriseur per sof. gesucht
Schönheitssalon H. Eckert, Heilbronn, Frankfurterstr. 9.
B4061

Anst. ges. Mädchen
für tagsüber s. sofort gesucht. Erasmus, Windeckstr. 14. *8872

Monatsfrau gesucht
*8873 L 14, 17, III.

Von der Reise zurück
Dr. K. Gottlieb
Tel. 27833 Em87 Renzstr. 5

Von der Reise zurück!
Dr. Katzenstein
M 6, 16 10384 Telefon 26178

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt Druckerei Dr. Haas G. m. b. H. Mannheim, E 6, 2.

Stellen-Gesuche

Junger Kaufmann
sucht Abendbeschäftigung als Buchhalter. Zuschriften unt. J X 16 an die Geschst. *8808

Jüngerer Buchhalter
sucht für die Abendstunden Beschäftigung. Angebote unter K J 27 an die Geschst. *8844

Junge Frau sucht Heimarbeit
in Weißstickerei (Feston, Richlieu und Locharbeit) für Leib- und Bettwäsche. Pünktliche Ausführung. Angebote unter K G 25 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8843

Chauffeur
18 Jahre, Fahrpraxis unabhängig, sucht sofort Stellung. Zeugnisse vorhanden.
Angeb. u. J D 97 an die Geschst. *8767

Tüchtiges Büfett-Fräulein
sucht sof. Vertrauensstellung in Café oder Warenhaus. *8821
Angeb. erbeten unt. O S 124 an die Geschäftsstelle. *8821

Miet-Gesuche

In Rückgebäude oder Lagerhaus auf dem Lindenhof B4043
helle Parterreräume
für geräuschlosen gewerbl. Betrieb gesucht. Angebote unter G V 4 an die Geschäftsstelle.

Zu mieten gesucht in guter Verkehrslage:
Schöner großer Laden
evtl. mit Nebenräumen, von hiesigem Spezialgeschäft. Angebote mit Preis unter H C 11 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8642

Laden
für Zigarrengeschäft geeignet, in Ludwigshafen oder Heidelberg zu mieten gesucht. Angebote unter K O 32 an die Geschst. *8856

Lager
gesucht. Angebote unter K Q 34 an die Geschäftsstelle. *8864

Sehr schöne
8 Zimmer-Wohnung
in best. Lage, Zentralheiz. u. fließ. Wasser, gegen kl. Wohnung, Friedensmiete, zu tauschen gesucht. Ang. unt. K P 33 an die Geschst. *8837

Leeres Zimmer,
mögl. sep. Eing., sof. od. bis 15. 9. gesucht. Angebote unt. K L 29 an die Geschst. *8850

Möbliertes Zimmer
möglichst mit Klavier u. Schreibtisch, in der Oststadt zu mieten gesucht. Angebote unter O Z 181 an die Geschäftsstelle. *8870

Jung. kinderl. solid. Ehepaar sucht B4065
möbliertes Zimmer
ev. m. Küch.-Ben. Ang. u. N X 114 a. d. Gesch.

Kauf-Gesuche

Mittleres
Haus
im Stadtinnern bei 10—15 000 ℳ Anzahlung zu kaufen gesucht. B4056
Angeb. u. H X 81 an die Geschäftsstelle.

Gebr., aber guterhalt.
Rollpultschreibtisch
zu kaufen ges. *8860
Zigarrenhaus T 1, 5.

Unterricht

Eltern
die mit den Schulleistungen u. Sitten unzufrieden sind, können durch b. langjähr. bewährte besondere Lehr- u. Erziehungsmethode eines erfahrenen Pädagogen mit unbedingtem Erfolge rechnen. B3893
Angeb. u. H T 185 an die Geschäftsstelle.

Vermischtes

Beteiligung
sucht konkurrenzlos. Unternehmen (Fabrikation für Weinbau und Landwirtschaft). Erforderl. ca. 8000 ℳ. Rückgabl. u. Gewinnanteil durch Amortisation von 10% vom Umsatz mit sofortiger Wirkung. Gefl. Angebote unter K H 35 an die Geschst. *8865

Ladentheken
alle Gr., stets bill. vorr. Daniel Aberle, B 3, 10
B4058

Theaterplatz
Miete F, 1. Parkett, 7. Reihe, weg. Trauerfall abzugeben.
Telephon Nr. 26 219. Gordt, R 3, 2. *8846

Anerkannt raschen und sicheren Erfolg
erzielen Sie durch Aufgabe Ihrer Anzeigen in der
Neuen Mannheimer Zeitung.

Wollen Sie
einen ruhigen Schlaf, so trinken
Sie allabendlich vor der
Nachtruhe zur Stärkung
das altberühmte
Köstritzer Schwarzbier
P. Ott-Ena

Das altberühmte Köstritzer Schwarzbier ist erhältlich durch Karl Köhler, Biergroßhandlung, Mannheim, Seckenheimerstraße 27, Fernsprecher 25 140, Xaver Bergbauer, Hemsbach, Bierhandlung, Wilhelm Weyel, Hauptstraße 110, Weinheim, Bierhandlung Kirchner, Viernheim, Rathausstraße und Markthalle Roman, Ladenburg und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Man verlange ausdrücklich das echte Köstritzer Schwarzbier mit dem gesetzlich geschützten Wappen-Etikett, um vor Nachahmungen geschützt zu sein.

National-Theater Mannheim.

Vorstellung Nr. 2. Miete D Nr. 1
Montag, den 3. September 1928
Erstaufführung:
Und das Licht scheinet in der Finsternis
Drama von Lew Nicolajewitsch Tolstoi
Uebersetzt von Dora und Ludwig Berndl
Inszenierung: Heinz Dietrich Kenter
Bühnenbilder: Dr. Eduard Löffler
Anfang 19.30 Uhr. Ende nach 22 Uhr.

Personen:

Nicolaj Iwanowitsch Sarynzew	Willy Birgel
Maria Iwanowna Sarynzewa	Elisabeth Stieler
Ljuba, ihre Tochter	Isabella Breef
Stjepa, ihr Sohn	Bum Krüger
Wanja, ihr Sohn	Fritz Walter
Alexandr Michajlowitsch Starkowskij, Ljubas Bräutig.	Hans Finohr
Alexandra Iwanowna Kochowzewa, Schwester von Maria Iwanowna	Marga Dietrich
Pjotr Semjonowitsch Kochowzew, ihr Mann	Raoul Alster
Lisa, ihre Tochter	Karin Vielmetter
Fürstin Tscheremschanowa	Julie Sanden
Boris, ihr Sohn	Fritz Klippel
Tonja, ihre Tochter	Johanna Bassermann
Vater Gerassim, ein Priester	Johannes Heinz
General	Wilhelm Kolmar
Adjutant des Generals	Heinz Dietrich Kenter
Oberst	Georg Köhler
Regimentsgeistlicher	Hans Godeck

Am Flügel: Gustav Semmelbeck
Spielwart: Jac. Klingenfuß

Operetten-

102

Gastspiele im **Rosengarten**

Heute, Montag, abends 8 Uhr f. d. Bühnenvolksbund
Ein Walzertraum

Morgen, Dienstag, abds. 8 Uhr Volksvorstellung
Der fidele Bauer

Karten: Heckel, Mh. Musikhaus, Verkehrsverein u. Rosengarten

APOLLO

Abendlich 8 Uhr
Otto Reutter
und das große Programm
Vorverkauf 10—12½ und ab 3 Uhr

ANITA MARIA

Friedrichsbrücke-(Neckar) 160 Pers.-Restauration
Montag — Mittwoch: Worms nur 1.— Mk.
Dienstag — Freitag: Heidelberg 1.20 Mk.
Donnerstag zwei Fahrten um 1 Uhr u. 6 Uhr zur Schloßbeleuchtung Heidelberg und zurück 1.20 Mk., einfach 1.— Mk.
Abf. Heidelberg u. Worms 2.15 Uhr. 2 Stunden Aufenthalt.
Karten an Bord u. Verkehrs-Verein, N 2, 4.
Reiss, Telephon 51448.

Tanz-Schule J. Stündebeek
N 7, 8 Tel. 23006 N 7, 8
beginnt am 4. und 6. September
neue Kurse 10444
Prospekte kostenlos. Einzelunterricht jederzeit

ALHAMBRA

Heute letzter Tag des Großlustspieles:
Robert u. Bertram
mit
Harry Liedtke / Fritz Kampers
Dolly Grey / Hermann Picha / u. a.
Beiprogramm! Beginn: 3, 5, 7, 8.25 Uhr

Heute Montag abend ½11 Uhr
im Rahmen einer Nachtvorstellung
Uraufführung für Europa
des deutschen Millionen-Filmwerkes:
Marquis d'Eon
Der Spion der Pompadour
Regie: Karl Grune. Hauptrolle: Liane Haid

SCHAUBURG

Heute letzter Tag des Kriminalfilmes
Vom Täter fehlt jede Spur
mit
Kurt Gerron - Hanni Weisse - Gritta Ley
Fritz Kampers - Paul Rehkopf
— Hierzu —
Zwei Welten
(Der Heimat treu) 7 spannende Akte
Anfangszeiten 3, 4.15, 5.45, 7, 8.25
Preise bis 6 Uhr —.70, —.90, 1.20, 1.40, 1.80

TANZ-Schule Helm, D 6, 5
Telephon 31917
Anmeldungen erbeten zu **Neuen Kursen** — Privatstunden jederzeit

Verkäufe

3 t Horch-Lastwagen
Elastik-Bereifung, gut erhalten, zu verkaufen. Näheres Ludwigshafen a. Rh., Jägerstr. 20.
10 402

Heidelberg
(Neckartal) Wohn- u. Geschäftshäuser, Villen, Neubau., Ruhesitze, Wochenendhäuschen in Auswahl vorteilhaft zu verkauf. Fr. Reggio Immob.-Büro, Hauptstr. 80.
2756

Motor-Rad Ardie
für 290 ℳ abzugeben.
R. Fischer, Schwetzingen, Marktstr. 51.
*6847

Auto-Gelegenheitskäufe

4 PS. Opel
2-Sitzer
8/20 PS. Benz Wagen
6/18 PS. Brennabor
10/45 PS. Opel
Stadtcoupee
1 Tonn. Fordlieferwagen
sämtl. Wagen i. tadellosem Zustand, äußerst preiswert abzugeben.
Opel-Vertretung
Siegle & Co.
G.m.b.H., Mannheim, Augartenstr. 31, Telephon 27 498/94.
Eb811

Gelegenheitskauf
4 PS. Opel-Limousine
kaum gefahren, allerneuestes Modell, mit allen Raffinessen ausgestattet, mit voller Fabrikgar., versteuert und zugelassen, weit unter Preis aus Privathand abzugeben.
Ang. unt. Z M 4082 an Ala-Anzeigen-Expedit. D. Frenz, Mannheim.
Eb811

Schnellieferwagen
Dreirad, fabrikneu, 20 % unter Fabrikpreis, mit engl. Jap-Motor zu vk. Ang. u. O Y 180 an d. Geschst.
*8841

Lieferwagen
¾ Tonn., fahrbereit, geeignet für Flaschenbier- od. Weinhändler sehr billig abzugeben.
Brendel, Dalbergstraße 18, Telephon 20 116.
*8855

Vorplatztoilette, 2 Weißstellen (nußb.) m. Rast 1 Spiegel, 80×60, 1 Salontisch, 2 Sessel, 2 Lederstühle, 6 eichene Stühle, 1 Küchentisch, gut erh., zu verkauf. P 6, 11, Werkstatt.
*8840

Mantel- und Travers-Stoffe

sind in grossen Mengen für den Herbst eingetroffen.

Wenn Sie Geld sparen wollen, besichtigen Sie unsere Läger denn wir bieten Ihnen ganz enorm grosse **Vorteile**

Mannheims große
Stoff-Etage Samson & Co.
12064
D 1, 1 am Paradeplatz Verkauf nur eine Treppe hoch! **D 1, 1**

Ab heute Montag

Eine Uraufführung für Deutschland
Eine Welt-Uraufführung

Nach vieler Mühe und großen geldlichen Opfern ist es uns geglückt, den deutschen Großfilm „Die kleine Sklavin" in Uraufführung zu erwerben.

Das verehrl. Mannheimer Publikum und die gesamte Mannheimer Presse werden
Grete Mosheim
zujubeln.
Denn keine andere deutsche Schauspielerin wäre geeigneter denn **sie**, die Rolle des eigens für **sie** geschaffenen Filmes

„Die kleine Sklavin"

Der Leidensweg eines armen Mädchens
nach dem gleichnamigen Schauspiel von Dietzenschmidt darzustellen.

Personen und Darsteller:

Lilly	Grete Mosheim
Schmidt, ihr Pflegevater	Fritz Richard
Meta Strippe	Trude Hesterberg
Artisten-Franz	Louis Ralph
Robert Hartmann	Fred Louis Lerch
Richard Reimers	Walter Janssen
Norma, seine Frau	Gina Manès

Dazu sehen Sie die erste deutsche Groteske
Einen Jux will er sich machen
5 Akte mit der guten Besetzung wie: 5 Akte
Jakob Tiedtke, Willi Forst, Walter Slézak.
Verstärktes Orchester
Nachmittags von 3-6 Uhr kleine Preise 70 und 90 Pfg.
Anfang 3.00, 4.10, 5.05, 6.15, 7.10, 8.30.

Palast-Theater

Vermietungen

Zu vermieten: ca. 360 qm helle, schöne
Fabrik- oder Lager-Räume
mit Keller, Büro, Dampfheizung, Einfahrt, elektr. Licht und Kraft, Garage, Nähe Friedrichsbrücke. Angebote unter N R 108 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.
10 346

Zu vermieten Bahnhofnähe:
Helles Magazin, ca. 80 qm, ev. mit Büro, trockener Keller, ca. 80 qm.
Näh. Großwäscherei Peter, Große Merzelstraße 41.
B4012

Mod. 5 Z.-Wohng.
mit Heizg. D.-Karte erforderl. per Okt. zu verm. Angebote unt. W M 4080 an Ala-Exp. D. Frenz, Mannheim.
Eb811

Schöne 2 Z.-Wohg.
Küche, Zubeh., gute Lage 1. Nov. ev. früh. zu verm. Anfr. u. II O 22 an die Geschst.
*8876

Wegzugshalber 4-5 Zimmerwohng.
im Zentr. der Stadt zu verm. Jedoch muß b. fast neue Einrichtg. 1 Schlafzim. 1 Speisezimmer 1 Küche mit übernommen werden. Interessenten woll. ihre Angebote unter J J 2 an die Geschst. richten.
B4059

Leere u. möbl. Zim.
Wohnungen f. Damen, Herren u. Ehep. verm. u. sucht Schwetzingerstraße 18, Tel. 28 840.
*8801

2 leere Zimmer
mit el. Licht an einz. Perf. zu vm. Zu erfr. in der Gesch.
B4058

Gut möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Eichendorffstraße 30 3. Stock rechts.
B4041

Gut möbl. Zimmer
mit od. ohne Klavierbenützg. sof. zu verm. Gontardstr. 8, 2 Tr.
B4050

Frdl. Balkonzimmer
in gut. Hause an bess. Herrn zu vm.
B4061
L 4, 9, 2 Treppen.

Frdl. möbl. Zimmer
mit elektrisch. Licht zu vermieten.
B4002
Lameystr. 7, 3 Trepp.

Gut möbl. Zimmer
el. Licht sof. zu verm.
B4084
U 6, 4, 1 Tr., r.

Schlafstelle
zu verm. Krappmühlstraße 36, 4. St., lks.
B4020

Am Hauptbahnhof
Möbliertes Zimmer
sof. zu verm.
B4063
L 15, 19, 1 Treppe.

Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht an solid. bess. Herrn zu verm.
U 4, 24, 2 Tr. links.
*8769

Gut möbl. Zimmer
sofort zu vermieten.
*8884
N 4, 4, 3 Trepp. links

Möbliertes Zimmer
sofort an Herrn zu vermieten.
*8849
H 7, 14 bei Wagner.

Schön möbl. Zimmer elektr. Licht, mit 1 od. 2 Bett. an anst. Herrn zu vermieten.
*8853
U 1, 1, 1 Tr. rechts.

Schönes, groß., gut u. sauber möbl. Zimmer an besser. Herrn oder Dame sof. zu vermiet. Große Wallstadtstr. 62 2 Treppen rechts.

Möbl. Zimmer an berufst. Frl. bill. zu v. U 6, 2, 3. Stock links
*8828

Schön möbl. Zimmer an sol. Herrn sof. bill. zu vermiet. Eichelsheimerstraße 29, 3. St. bei Batsch.
*8861

Gut möbl. Zimmer
in gutem Hause sofort zu vermieten. G 7, 25, 2 Tr., am Luisenring.
*8860

U 4, 3, 3. St. links Gr. Zimmer mit zwei Betten, 2 Schränk. an ber. Herrn sof. zu vm.
*8854

Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht an solid., berufst. Herrn sof. zu verm. Seckenheimerstraße 112, 2 Tr. rechts
B4037

Gut möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Werftstelistraße 26, 3. Stock links.
*8867

Möbl. Zimmer mit 2 Betten, el. Licht u. ein Mansardenzimmer sofort zu vermieten. Kunkstr. O 4, 17, III.

Frdl. möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Prinz-Wilhelmstr. 23, 3. Stock.
*8809

MARCHIVUM

Nicht umsonst

ist der fertige Anzug und Mantel so überlegen.

Er hat 58 Stationen passieren müssen, bevor er fertig war. Jeder, der ihn bearbeitete, hatte das Höchstmaß an Fertigkeit. Darum ist er so schön. Und darum ist er auch so billig. Nicht weil der Stoff oder die Zutaten schlecht sind, sondern weil er rationell hergestellt wurde.

Fertige Herren-Anzüge kosten nur: Mk. 39.— 49.— 59.— 79.— 98.—

Kommen Sie und sehen Sie die Neueingänge an bei

Gebrüder Wronker

Spezialhaus für Korbmöbel und Korbwaren
A. Hinze-Werner Mannheim, Qu 2, 9 geg. der Konkordienkirche.

Möbel!
Baumunds-Preise erhalten bei mir solvente Personen.
Schlaf- Speise- Herren- Zimmer
Polster-Möbel Teilzahlung
Qualitätsware
RÖTTER
H 5, 1-4 und 22

Flurgarderoben
von R.-M. 28.— an liefert 3463
M. Lauber, F 3, 7.

Piano
vorzügl. erhalt., mit Garantie billig zu verkaufen B4090
Carl Hank, Klavierbauer C 1, 14

Vielseitigen Wünschen entsprechend halten wir für unsere Niederlage in Mannheim, Storchendrogerie von Albert Goßmann H 1, 16
Sprechstunden über Haarbehandlung u. Haarpflege
am Donnerstag, den 6. und Freitag, den 7. Sept. von morgens 9 bis abends 7 Uhr im Hotel „Pfälzer Hof“, Planken, am Paradeplatz in **Mannheim** ab, wobei wir Damen u. Herren sowohl hierüber als auch in allen vorkommenden Fällen von Störung im Wachstum der Haare, bei brüchigem, schuppigem, trockenem oder von selbst fettigwerdendem Haar, Beißen u. Jucken beraten in Anwendung richtiger Haarpflegemittel zur Gesundung des Bodens nach mikroskopischer Haarprüfung auf Grund 33jähr. Tätigkeit.
Eg. Schneider & Sohn I. Württembergisches Haarbehandlungsinstitut Stuttgart, Gymnasiumstraße 21/A.

Mostobst! Süßer Apfelwein täglich frisch. *4089
MARTIN UNBER, Mannheim, Augustastr. 70. Tel. 22341.

Erholungsuchende
finden billige Pension im Dunant-Erholungsheim, Heidelberg, Tel. 1297, ruhige, freie Lage. B3925

Juwelen Platin Goldwaren
Hermann Apel Mannheim.
Modernes Lager eig. u. freund. Erzeugnisse Neuanfertigung Umänderung Reparaturen schnell, gewissenh., billig.
P 3, 14 Planken neben dem Thomasbräu früher Heidelbergerstr. seit 1903 — Tel. 27635

Radio Batterien (Siemens) Pister U.I.9. Breitestraße

Pianos billigst bei Schwab & Co. Heinrichsstr. 14 E. 3.

Kaufe
gegen Kleider Stiefel, Unterzeug Feld, nur G 6, 1. Tel. 30091. B3717

Das Ofen- u. Herd-Spezialgeschäft
F. H. Esch B 1, 3
Breitestraße Tel. 30503
empfiehlt sich zum Beginn der Heizperiode

„Der schlechteste Herd“
wird wieder wie neu gemacht. Alle Reparaturen an Herden, Gasherden u. Oefen, sowie Setzen, Putzen und Ausmauern. Garantie für Brennen und Backen. Verkauf von Herden, Gasherden und Oefen. Teilzahlung 613
J 7, 11 F. KREBS Tel. 28219
Herdschlosserei - Ofensetzerei - Spenglerei - Installation

Wahrheit in der Reklame zeitigt Dauerwirkung

MARCHIVUM